



Leipziger Gartenfreund

Mitteilungsblatt der Leipziger Kleingärtnerverbände

*Wir wünschen
Ihnen einen
besinnlichen
Advent, frohes
Fest und einen
guten Start
ins neue Jahr.*

Foto: Agnes Monkelbaan / CC BY-SA 4.0

Dezember 2020

Die nächste Ausgabe erscheint am 5. Januar 2021.

Ein gelungener Neustart für den Internetauftritt des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner e.V.

In diesem Jahr hat der Webauftritt des Stadtverbandes eine „Frischzellenkur“ erhalten. Seit dem 1. August präsentieren sich die Seiten unter www.stadtverband-leipzig.de rundum neu – den Nutzern gefällt das.

Im Fokus der neuen Gestaltung lag neben einem strukturierten Aufbau und einer besseren Zugänglichkeit auch die komfortable Bedienbarkeit für die Nutzer von Mobilgeräten. Aus gutem Grund, denn es wird immer häufiger über das Smartphone oder mittels Tablet durchs Internet gesurft. Das spiegelt sich auch in unserer Nutzerstatistik wider: Bis zu 70 Prozent aller Besucher steuern die Website mobil an. Lediglich 30 Prozent der Besucher surfen noch mit dem PC.

In den ersten drei Monaten zählten wir bereits mehr als 65.000 Seitenaufrufe. Das ist eine stattliche Zahl, die auch deshalb so hoch ausfällt, weil es längst nicht nur Leipziger Kleingärtner sind, die auf die Seite aufmerksam werden. Etwa 60 Prozent der Nutzer

stammen direkt aus Leipzig oder dem Umland. Die Leipziger Besucher interessieren sich vor allem für die Kleingärtnervereine im Einzelnen und suchen gezielt nach bestimmten Vereinen. Das eingebettete E-Mail-Kontaktformular wird dabei rege benutzt, um direkten Kontakt zu Vereinen aufzunehmen und freie Parzellen zu erfragen.

Die 40 Prozent der nicht aus Leipzig stammenden Nutzer verteilen sich über ganz Deutschland; darüber hinaus zählen wir auch Besucher aus der Schweiz, Österreich, den Niederlan-

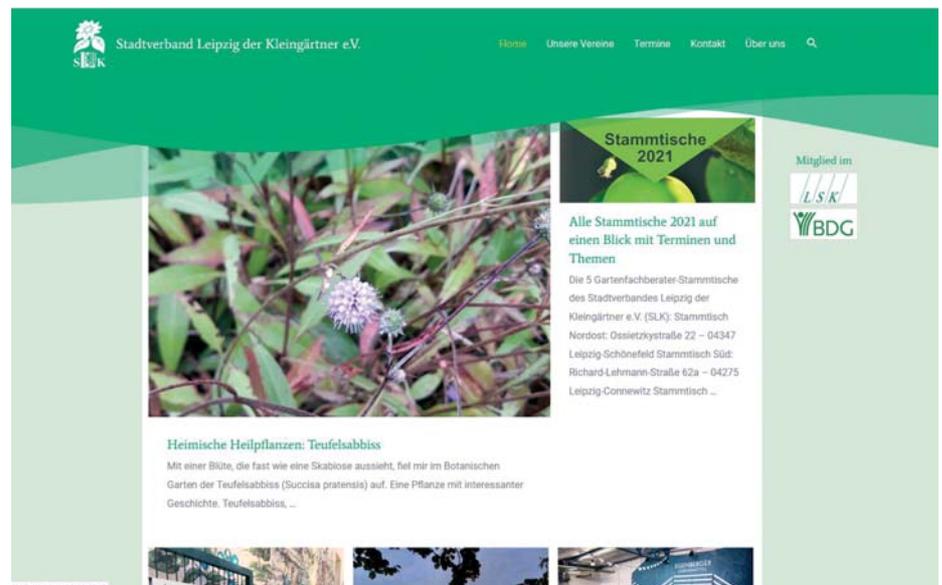
den, Frankreich und sogar aus fernen Ländern wie Südafrika und Südkorea. Hier sind es vor allem die vielseitigen Fachartikel zu Themen wie Gartenrecht, Heilpflanzen oder Pflanzenschutz sowie die PDF-Ausgabe des Leipziger Gartenfreundes, die die Besucher anlocken.

Wir freuen uns auch weiterhin darauf, dem Kleingartenwesen in Leipzig nicht nur in der gedruckten Form des „Leipziger Gartenfreundes“ entscheidende Impulse zu geben, sondern dies über die Stadtgrenzen hinaus im virtuellen Raum weiterzuführen. **KV**

Zum Titel

Der Weihnachtskaktus ist streng genommen eine Mogelpackung, denn unter diesem Namen werden mehrere Arten der Gattung *Schlumbergera* zusammengefasst, die in unseren Breiten allesamt um die Weihnachtszeit blühen. Ihre Heimat liegt im Südosten Brasiliens. Doch ganz gleich, welcher der vielen zumeist gezüchteten Arten Ihr Weihnachtskaktus auch angehört, bringt er doch auf alle Fälle eine Menge Farbe in das Dezembergrau.

Foto: Agnes Monkelbaan / CC BY-SA 4.0



Der neue Internetauftritt des Stadtverbandes wird von den Nutzern gut angenommen und stark genutzt. Abbildung: SLK

Aus dem Inhalt

Interview zu Fragen rund um die Wertermittlung	4	Gesundes aus der Natur zum Trinken: Ingwer	11
Wissenswertes zum Thema Vorstandsarbeit (2): Schatzmeister und Schriftführer im Verein	5	Sie fragen – wir antworten: Einen Kleingarten „verkaufen“?	12
Geschichte, Entwicklung und Gegenwart Leipziger Kleingärtnervereine (34): „L-Eutritzsch, An der Thaerstraße“ e.V.	6	Bewährte Projektleiterin geht in den Ruhestand	13
Ehrenamt muss nicht immer unentgeltlich sein	7	Der Stadtverband gratuliert (1)	13
Insekten finden ein „Süßes Zuhause“ in der Anlage des Kleingärtnervereins „Dr. Karl Foerster“	8	3 Fragen an ... Gerhard Friedrich, Mitglied der GFK des Stadtverbandes und Spezialist für Bodenuntersuchungen	13
Der Kreisverband gratuliert	8	Wissenswertes (nicht nur) für Neulinge (Teil 3)	14
Öffnungszeiten des Kreisverbandes zum Jahresende	8	Der Stadtverband gratuliert (2)	14
Terminübersicht des Kreisverbandes	9	Pflanzenraritäten für Garten & Balkon (39): Afr. Löwenohr	15
Der Buchtip	9	Weisheiten und Bräuche rund um Natur und Garten	16
Terminübersicht des Stadtverbandes	10	Die Natur des Jahres 2020: Libelle des Jahres	17
Mein erstes Mal: Nistkastenbau ist kein Hexenwerk	10	Wissenswertes aus der Vogelwelt: Rohrsänger	18
Über den Gartenzaun gefragt	11	Heilende Pflanzen: Enzian	19
		Impressum	19
		Hier spricht die Gartenfachkommission	20

Landeswettbewerb „Gärten in der Stadt“ 2021 ist ein Sprungbrett zur Teilnahme auf Bundesebene

Kleingärtnervereine, die an diesem Wettbewerb teilnehmen möchten, sollten nicht zu lange zögern, denn die Bewerbungsfrist läuft bald ab. Übrigens: Eine gute Platzierung öffnet die Tür zum Bundeswettbewerb.

Der Wettbewerb richtet sich an alle Kleingärtnervereine auf dem Gebiet des Freistaates Sachsen. Mit diesem Wettbewerb soll die Öffentlichkeit auf die Leistungen und Wirkungen des Kleingartenwesens für die gesamte Gesellschaft aufmerksam gemacht werden.

Ziel des Landeswettbewerbes „Gärten in der Stadt“ 2021 ist es, beispielhafte Lösungen und Projekte für die Entwicklung, Gestaltung und Nutzung von Kleingärten und Kleingartenanlagen sowie die diesen zugrundeliegenden kommunalen Konzeptionen und Ideen hervorzuheben. Der Wettbewerb soll dazu beitragen, städtebauliche, soziale, ökologische und stadtklimatische sowie gartenkulturelle Leistungen des organisierten Kleingartenwesens für die Gesellschaft zu verdeutlichen.

Der Wettbewerb soll helfen, die städtebauliche Bedeutung von Kleingärten zu verdeutlichen, ihre Position als Teil der grünen Infrastruktur zu stärken und sie noch mehr in Stadtent-

wicklungskonzepte zu integrieren.

Die Wettbewerbsleistungen werden nach folgenden Kriterien beurteilt:

- Städtebauliche Einordnung der Anlage und deren stadtklimatische Funktion,
- Umweltschutz- und naturschutzrechtliche Projekte, ökologische Strategien und Maßnahmen
- Soziale Projekte und bürgerliches Engagement des Vereins
- Planung und Gestaltung der Anlage
- Gestaltung und Nutzung der Einzelgärten
- Qualität und Kreativität der Präsentation des Vereins und der Anlage bei der Begehung

Kleingärtnervereine, die Interesse haben, an diesem Wettbewerb teilzunehmen, können sich bis Ende Dezember beim Stadtverband Leipzig der Kleingärtner e.V. bzw. beim Kreisverband Leipzig der Kleingärtner Westsachsen e.V. informieren. Bei den Verbänden gibt es auch die für die Anmeldung benötigten Unterlagen.

Übrigens: Die Teilnahme am Landeswettbewerb kann für die Kleingärtnervereine einen positiven Nebeneffekt haben, der weit über die Grenzen des Freistaates Sachsen hinausreicht. Wie bereits in der Septemberausgabe unseres Mitteilungsblattes „Leipziger Gartenfreund“ angekündigt, wird 2022 ein weiterer Wettbewerb stattfinden, den das Bundesbauministerium und der Bund Deutscher Gartenfreunde gemeinsam ausrichten. Dieser bereits 25. Bundeswettbewerb steht unter dem Motto „Kleingärten: Stadtgrün trifft Ernteglück“. Die drei besten sächsischen Kleingärtnervereine des Landeswettbewerbs 2021 qualifizieren sich automatisch für einen der nur 22 Plätze im Finale des Bundeswettbewerbes.

-r



22. Jg. (Nr. 253) Mitteilungsblatt des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner e.V. Dezember 2014

„Frohe Stunde“: So sehen Sieger aus!

Knisternde Spannung herrschte am 22. November 2014 in Berlin bei der Auswertung des 23. Bundeswettbewerbes „Gärten im Städtebau“. 30 Finalisten hatten die Endrunde dieser aller vier Jahre ausgetragenen „Kleingärtner-Meisterschaft“ erreicht und waren in die Bundeshauptstadt eingeladen worden.

Grund zum Jubeln hatte die Leipziger Delegation: Der KGV „Frohe Stunde“ e.V. aus Leipzig-Möckern errang eine von neun vergebenen Goldmedaillen. Regina Schöneemann, die Vorsitzende des solchermaßen geehrten KGV, nahm Urkunde und Trophäe entgegen, flankiert vom Leipziger Bürgermeister Heiko Rosenthal und dem Stadt-



Vereinsvorsitzende Regina Schöneemann (3.v.l.) mit der begehrten Trophäe. Neben ihr Heiko Rosenthal, Bürgermeister und Beigeordneter für Umwelt, Ordnung, Sport (l.) und Robby Müller, Vorsitzender des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner e.V. (r.), BDG-Präsident Peter Paschke (1.v.l.), LSK-Vize Joachim Mosch (2.v.r.) und Umweltstaatssekretär Florian Pronold.



Das Objekt der Begierde: Diesen Gold-Pokal erhielt der Leipziger Kleingärtnerverein „Frohe Stunde“ e.V. Fotos: SLK

2014 holte der KGV „Frohe Stunde“ e.V. im Bundeswettbewerb den Goldpokal. Jetzt wird ein neuer Sieger gesucht!

Foto: Archiv Dreilich

Waschbär?

GartenJäger helfen bei Problemen mit Waschbär, Marder & Fuchs
Schnell und unkompliziert

GartenJäger
0341 2535 2283
0176 5775 7003
info@gartenjaeger.de
Rufen Sie uns an !

■ Wertermittlung ist eine vertraglich festgelegte Anforderung bei jedem Pächterwechsel

Der „Leipziger Gartenfreund“ sprach mit Karsten Kleine, dem Wertermittler-Obmann des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner, über die Notwendigkeit und Durchführung der Wertermittlung.

Frage: In den Kleingartenpachtverträgen ist die Durchführung einer Wertermittlung bei jedem Pächterwechsel zwingend vorgeschrieben. Trifft das auch zu, wenn die Parzelle an ein Familienmitglied verpachtet wird?

Karsten Kleine: Grundsätzlich gilt das, wenn ein neuer Pachtvertrag abgeschlossen wird. Dabei ist es unerheblich, wer der Pächter oder die Pächterin ist. Ausnahmen sind in den vertraglichen Grundlagen nicht vorgesehen. Mit dem Eingang der schriftlichen Kündigung des Kleingartenpachtvertrages hat der Vorstand die Pflicht, eine Wertermittlung einzuleiten.

Welche Ziele werden mit der Wertermittlung angestrebt?

Die Wertermittlung dient vor allem dazu, dem neuen Pächter eine Parzelle zu übergeben, die den gesetzlichen Vorschriften entspricht. Er muss sich darauf verlassen können, dass sich die ihm übergebene Parzelle in einem ordnungsgemäßen Zustand befindet. Damit sichern die Vereine ihr soziales Anliegen gegenüber dem abgebenden Pächter und dem Nachfolger.

Mit der Wertermittlung wird natürlich auch der gegenwärtige Wert der auf der Parzelle befindlichen Anpflanzungen, Baulichkeiten und baulichen Einrichtungen festgestellt. Er kann die Grundlage für einen Verkaufspreis sein, der aber nicht über dem ermittelten Wert liegen darf.

Was wird bewertet?

Der Wertermittlungsbetrag wird nach dem Sachwertverfahren und den Grundsätzen der Rechtsprechung ermittelt. Dabei werden Anpflanzungen, Baulichkeiten und bauliche Anlagen – die der vertragsgemäßen Bewirtschaftung der Parzelle dienen – als Scheinbestandteile nach § 95 des Bürgerlichen Gesetzbuches behandelt. Dazu gehören z.B. kleingärtnerische Kulturen und Anpflanzungen, Gartenlauben und sonstige Anlagen (z.B. Kleingewächshäuser, Kompostbehälter, Regenwassersammeleinrichtungen, Pergolen, Spaliergerüste, teilweise Parzellenzäune usw.) Die Fest-



Karsten Kleine, Wertermittler-Obmann des Stadtverbandes. Foto: SLK

legungen in den gültigen Kleingartenordnungen bilden dafür eine wesentliche Grundlage.

Was wird nicht bewertet?

Nicht bewertet werden Luxusausstattungen, bewegliches Inventar (z.B. Gartenmöbel, Lauben- und Schuppeneinrichtungen, Grilleinrichtungen, Partyzelte usw.), nicht genehmigte Baulichkeiten, Kinderspielgeräte, Wald- und Parkbäume, kranke Gehölze usw.

Warum werden solche Sachen nicht bewertet?

Weil sie für die vertragsgemäße Bewirtschaftung der Parzelle nicht erforderlich sind. Kranke Gehölze werden zur Rodung empfohlen.

Wer führt die Wertermittlung durch?

Wertermittlungen werden mindestens von zwei Wertermittlern, die vom zuständigen Verband berufen und bestätigt sind, durchgeführt. Außerdem sollte ein Vorstandsmitglied bzw. eine vom Vorstand des KGV beauftragte Person dabei sein.

Wie läuft eine Wertermittlung ab?

Grundlagen der Wertermittlung sind die Festlegungen in den Kleingartenpacht- bzw. Unterpachtverträgen, die Richtlinien für die Wertermittlung in

Kleingärten beim Pächterwechsel der jeweiligen Verbände sowie die gültige Kleingartenordnung der Verbände.

Nach Eingang des Kündigungsschreibens des Pächters bestellt der Vereinsvorstand die Wertermittler beim zuständigen Verband.

Zum vereinbarten Termin kommen die Wertermittler in die Parzelle und erfassen den gegenwärtigen Zustand der zu bewertenden Anpflanzungen, Baulichkeiten und baulichen Einrichtungen. Mit Hilfe der genannten Wertermittlungsrichtlinie wird der gegenwärtige Wert der erfassten Bestandteile errechnet und in einem Wertermittlungsprotokoll ausgewiesen. Das wird in mehrfacher Ausfertigung an den Vereinsvorstand zur Information und Weiterleitung (abgebender Pächter, neuer Pächter, jeweiliger Verband) übergeben. Die Wertermittler erhalten für ihre Tätigkeit eine Aufwandsentschädigung. Der Betrag ist am Tag der Durchführung vom abgebenden Pächter zu entrichten. Auf Wunsch des Vereinsvorstandes fertigen die Wertermittler ein Zusatzprotokoll über eventuelle Entsorgungskosten. Das kostet allerdings zehn Euro extra.

Welche Aufgaben haben die Vereinsvorstände zur Vorbereitung der Wertermittlung?

Neben der Terminvereinbarung sollten die Vorstände die Wertermittlung gut vorbereiten. Dazu gehört vor allem die Besichtigung der Parzelle. Dabei sollte die gültige Kleingartenordnung die wesentliche Grundlage bilden und alle nicht gestatteten Anpflanzungen, Baulichkeiten und Bauten erfasst werden. Vorhandene Baugenehmigungen, zurückliegende Wertermittlungsprotokolle und Sondergenehmigungen tragen zur zuverlässigen Wertermittlung bei. Elektrolagen in Parzelle und Laube sind nicht Bestandteil der Wertermittlung. Der Vorstand muss auch sichern, dass bis zur Übergabe an einen Nachfolger in der Parzelle keine Veränderungen an den

Fortsetzung auf Seite 5

Wissenswertes zum Thema Vorstandsarbeit (2)

In der Novemberausgabe ging es hier um die Geschäftsverteilung im Vorstand und die Arbeit von Vorsitzendem und Stellvertreter. Heute folgen die Aufgaben von Schatzmeister und Schriftführer im Verein

Die Aufgaben des Schatzmeisters ergeben sich aus der Verpflichtung des Vorstandes, selbst ordnungsgemäß Buch über die finanziellen Mittel des Vereins zu führen oder durch Beauftragte führen zu lassen. Vereine werden nur dann als gemeinnützig anerkannt, wenn die Satzung den dafür geltenden steuerlichen Bestimmungen entspricht und dies durch die tatsächliche Geschäftsführung auch nachgewiesen wird. Das liegt im Verantwortungsbereich des Schatzmeisters. Seine Aufgaben können wie folgt festgelegt werden:

Schatzmeister /Kassierer

Er führt die Kassengeschäfte und trägt die Verantwortung für die Finanzen des KGV, er

... sorgt mit Hilfe des Vorstandes dafür, dass jedes Mitglied seinen beschlossenen finanziellen Verpflichtungen gegenüber dem KGV pünktlich nachkommt,

... organisiert die Kassierung/Rechnungslegung des Vereinsbeitrages, des Pachtzinses, der beschlossenen Umlagen, der Versicherungsbeiträge und weiterer Zahlungsverpflichtungen der Mitglieder,

Fortsetzung von Seite 4

von der Wertermittlung erfassten Bestandteilen erfolgen. Die Vereinsvorstände können geeignete Kleingärtnerinnen und Kleingärtner (evtl. Fachberater) beauftragen, die Wertermittlung vorzubereiten und bei der Durchführung mitzuwirken.

Wer kann Wertermittler werden?

Jede geeignete Gartenfreundin bzw. -freund kann Wertermittler werden. Einige gartenfachliche Kenntnisse, die Fähigkeit mit dem Computer zu arbeiten und die Bereitschaft zur ständigen Weiterbildung sind wesentliche Bedingungen. Wertermittlung ist ehrenamtliche Arbeit mit Aufwandsentschädigung. Interessierte Kleingärtner können sich an ihren Vereinsvorstand wenden, der den Kontakt zur Geschäftsstelle des jeweiligen Kleingärtnerverbandes herstellt.

Interview: G. Mayer



Helma Bartholomay, Gartenexpertin des mdr, bei einem Erfahrungsaustausch mit Fachberatern. Foto: SLK

... ist verantwortlich für das termingerechte Begleichen aller finanziellen Zahlungsverpflichtungen des KGV,

... ist verantwortlich für die Verwaltung und den ordnungsgemäßen Nachweis der finanziellen und materiellen Mittel des KGV (Buchhaltung/Inventarliste),

... erarbeitet jährlich den Haushaltsplan und legt ihn der Mitgliederversammlung zur Bestätigung vor,

... kümmert sich um die Buchführung des KGV oder kontrolliert diese bei Beauftragung Dritter,

... schließt nach Abschluss des Geschäftsjahres die Buchungsunterlagen ab, fertigt den Kassen- und Vermögensbericht und bereitet die Kassenprüfung (Revision) vor,

... ist berechtigt und verpflichtet, auf Verlangen eines Vereinsorgans über Aufkommen und Verwendung finanzieller Mittel des KGV sowie das Vereinsvermögen Auskunft zu erteilen.

Die Aufgaben des Schriftführers ergeben sich vor allem aus der Verpflichtung des Vereins, die Beschlüsse der Mitgliederversammlung zu beurkunden, die Satzungs- und Ordnungsmäßigkeit der Beschlussfassung nachzuweisen und die Einhaltung der Satzung durch die Tätigkeit der gewählten Vereinsorgane zu dokumentieren. Die konkreten Aufgaben sollten in einem Geschäftsverteilungsplan, der von der Mitgliederversammlung be-

schlossen werden könnte, wie folgt festgelegt werden:

Schriftführer

Er könnte verantwortlich sein für die ... ordnungsgemäße Protokollführung bei Mitgliederversammlungen und Vorstandssitzungen,

... Anfertigung der Einladungen zu Mitgliederversammlungen und Vorstandssitzungen,

... Erledigung und ordnungsgemäße Registrierung des Schriftverkehrs des Vereins nach den Vorgaben des Vereinsvorsitzenden,

... Führung des Mitgliedernachweises, ... ordnungsgemäße Registratur des Zwischenpachtvertrages und anderer wichtiger Dokumente, die den Verein, die Kleingartenanlage und den öffentlichen Teil der Anlage betreffen,

... laufende Führung der Beschlussdokumente des Vereins.

Die hier und im „Leipziger Gartenfreund“ (11/2020, S. 4) dargestellte Geschäftsverteilung im gewählten Vorstand ist gesetzlich nicht festgelegt. Sie ist aufgrund von Erfahrungen vor allem als Vorschlag und Hinweis zu verstehen. Entscheidend ist, was in der Satzung des Vereins dazu beschlossen wurde.

In manchen Vereinen wurden Fachberater und weitere Beisitzer in die Vorstände gewählt. Es ist ratsam, auch deren Aufgaben konkret festzulegen und evtl. in einem Geschäftsverteilungsplan zu beschließen.

Weitere Verantwortungsträger (z.B. Wegewarte, Anlagenverantwortliche, Wasser- und Energiebeauftragte, Baubeauftragter, Platzwart, Kulturbeauftragter usw.) können im „Erweiterten Vorstand“ einbezogen werden. Auch ihre Aufgaben sollten festgelegt und vom Vorstand beschlossen werden.

Fakt ist: Je konkreter die Aufgaben festgelegt sind, umso wirksamer ist die Vorstandsarbeit. Das verlangt allerdings von den Vorstandsmitgliedern verantwortungsbewusstes Arbeiten und ständige Aktualisierung dafür erforderlichen Wissens. Dabei helfen die beiden Leipziger Kleingärtnerverbände mit Gesprächsangeboten und Schulungsprogrammen. -r

■ Geschichte, Entwicklung und Gegenwart Leipziger Kleingärtnervereine (34)

In unserer Artikelserie zur Vereinsgeschichte geht es heute um den Kleingärtnerverein „**Leipzig-Eutritzsch, An der Thaerstraße**“ e.V., dessen 10,9 ha große Anlage in der Thaerstraße 39 in 04347 Leipzig liegt.

Der KGV „Leipzig Eutritzsch, An der Thaerstraße“ e. V. hatte oft mit der Veränderung seines Namens zu tun. Das begann schon kurz nach der Gründung. Seine Wurzeln liegen in der „Häring'schen Gartenvereinigung“. Diese wurde am 15. April 1894 von 31 Eutritzschern gegründet. Ein Jahr später hatte der Verein schon 144 Mitglieder und nannte sich „Schreber- bzw. Hauschildverein“ (Häring'sche Gärten). Dem Vereinsziel gemäß wurde in diesem Jahr auch ein Spielplatz angelegt und mit Geräten bestückt. Die Kinder konnten unter fachmännischer Anleitung spielen.

Ab Juni 1896 nannte sich der Verein „Schreber- bzw. Hauschild-Verein Freiherr v. Bodenhausen'sche Gärten zu Leipzig Eutritzsch“ und ließ sich ins Leipziger Genossenschaftsregister eintragen. In diesem Jahr wurden auch ein kleines Vereinshaus und eine Ausstellungshalle gebaut.

Im Jahr 1897 hatte der Verein 173 Mitglieder mit Garten und 70 Mitglieder ohne Garten. Im selben Jahr wurde die erste Wasserleitung installiert und im Winter auf dem Spielplatz eine öffentliche Eisbahn angelegt.

Seit 1907 gehört der Verein dem „Verband der Garten- und Schrebervereine“ e.V. mit Sitz in Leipzig an. Ab 1908 wurde im Verein viel für die Kinder getan. Es gab eine Milchkolonie, Spielnachmittage, Wanderungen und Ferienspiele für Kinder. Das Vereinsleben war, mit Ausnahme der Zeit des Ersten Weltkrieges, durch eine Vielzahl von Veranstaltungen und Feiern geprägt.

Größere Probleme gab es erst Ende 1928, als das Land gekündigt wurde, um Platz für den Wohnungsbau zu schaffen. Da der Verein nicht in der Lage war, das Gelände zu erwerben, kam nur Ersatzland infrage. Die Stadt stellte einen Streifen zwischen Thaer- und Friedhofsstraße bis an die künftige Schladitzer Straße bereit. Damit konnte der Umzug beginnen.

Am 26. September 1930 erfolgte der erste Spatenstich. Da allerdings



Sommerfeste sind stets Höhepunkte im Vereinsleben.
Archivfoto: SLK

nicht alle Mitglieder des Vereins umzogen, bestand der Verein nun aus zwei Anlagen. Als neuer Name wurde „Schreberverein Leipzig Eutritzsch“ e.V. beschlossen. Das hielt nicht lange, 1934 musste sich der Verein in „Kleingärtnerverein Leipzig-Eutritzsch j. P.“ umbenennen.

Ein Höhepunkt war der Bau des Vereins- und Jugendhauses. Im Mai 1935 wurde es eingeweiht. Das Vereinsleben ging zurück und wurde vor allem auf Pflichtveranstaltungen reduziert. Nach dem Bombenangriff am 4. Dezember 1943 ruhte es gänzlich.

Im Jahr 1932 wurden am Rande der Gartenanlage noch freie Flächen an Gabelandpächter vergeben. Die mussten sich 1935 dem Verein anschließen. Auch auf dem Gelände der alten Anlage mit der Bezeichnung C-Anlage wurden noch Parzellen bewirtschaftet. Die Pächter mussten allerdings je nach Vorankommen des Wohnungsbaues mit Kündigungen rechnen. Dennoch konnten bis 1966 zahlreiche Parzellen weitergeführt werden.

Nach Ende des Zweiten Weltkrieges unterstand der Verein dem Stadtgartenamt und nannte sich jetzt „Kleingärtnergruppe Leipzig-Eutritzsch“. Jedes Stückchen Gartenland – selbst der Vereinsspielplatz – wurde zum Anbau genutzt. Ab 1946 entwickelte sich das Vereinsleben wieder. Es gab Kinderfeste, gesellige Veranstaltungen

und Weihnachtsfeiern. Im Jahr 1954 wurde der Verein der damals aktuellen Organisationsform der Kleingärtner zugeordnet. Das ging mit weiteren Namensänderungen einher.

1962 schloss sich der Verein dem VKSK an und nannte sich bis 1971 Kleingartensparte „Leipzig-Eutritzsch“ im VKSK. Danach änderte sich der Vereinsname in Kleingartensparte „Heinrich Budde“. Budde war Vorstandsmitglied im Verein und hatte einen Garten in der neuen Anlage angelegt und bewirtschaftet. Im Juni 1943 hatte er sich beim Skatspielen u.a. über die Aussichtslosigkeit des Krieges geäußert. Daraufhin wurde er wegen „Wehrkraftzersetzung und Vorbereitung zum Hochverrat“ verhaftet, zum Tode verurteilt und im November 1944 hingerichtet.

In der VKSK-Zeit entwickelte sich das Vereinsleben wieder. Der Verein beteiligte sich an städtischen Wettbewerben, organisierte gesellige Veranstaltungen sowie Sommer- und Kinderfeste.

Im Jahr 1990 änderte sich noch einmal vieles; zuerst der Name in Kleingärtnerverein „Leipzig Eutritzsch, An der Thaerstraße“ e. V. Das war nicht alles. Der Verein musste juristisch und wirtschaftlich eigenverantwortlich handeln. Da erwies sich die Mitgliedschaft im Stadtverband Leipzig der Kleingärtner als sehr hilfreich. Die Rekonstruktion des Vereinshauses und die weitere Ausgestaltung der Kleingartenanlage waren wichtige Bausteine der Vorbereitung des Jubiläumsfestes im Juni 1994. Auch unter den veränderten Bedingungen hat sich der Verein gut entwickelt. Gegenwärtig gibt es 435 Parzellen, eine Spielwiese und ein schönes Vereinshaus mit öffentlicher Gaststätte, die auch als „Kulturhaus Eutritzsch“ bekannt ist. Bei der 14. Wanderung durch Leipziger Kleingartenanlagen, am 2. Juni 2018, war die Vereinsanlage ein Etappenziel. -r
Quelle: Geschichte, Entwicklung u. Gegenwart Leipziger Kleingärten, Umwelt Consult 1832-1899, Broschüre 1, 5.17

Ehrenamt muss nicht immer unentgeltlich sein

Das Wort „Ehre“ macht es deutlich: Ein Ehrenamt dient nicht dem schnöden Gelderwerb. Doch muss es nicht ganz „für lau“ ausgeübt werden; der Gesetzgeber erlaubt die pauschale Vorstandsvergütung.

Aus Paragraph 27, Absatz 3, des Bürgerlichen Gesetzbuches (BGB) geht deutlich hervor, dass die Mitglieder des Vorstandes eines Vereins unentgeltlich tätig sind. „Grundsätzlich ist ein Vereinsvorstand zur ehrenamtlichen Tätigkeit verpflichtet“, wird auch in mehreren Urteilen des Bundesgerichtshofes unterstrichen. Im § 40, Satz 1, BGB wird u.a. darauf verwiesen, dass die Vorschriften des § 27, Abs. 3, BGB keine Anwendung finden, wenn die Satzung etwas anderes bestimmt.

Das ist der Dreh- und Angelpunkt für die finanzielle Vergütung ehrenamtlicher Arbeit. Wenn in der Satzung des KGV z. B. steht: „Der Vorstand ist ehrenamtlich tätig. Die Mitgliederversammlung kann aber beschließen, dass er für seinen Zeitaufwand eine angemessene Vergütung erhält, deren Höhe von der Mitgliederversammlung bestimmt wird“, wäre vom Gesetz her der Weg frei für die Inanspruchnahme der Ehrenamts-pauschale. Diese beträgt gegenwärtig max. 720 Euro pro Person und Jahr. Sie ist ein persönlicher steuerlicher Freibetrag, der auf die Stärkung des Ehrenamtes gerichtet ist. In diesem Rahmen könnte die ehrenamtliche Vorstandsarbeit vergütet werden. Bedingung ist jedoch, dass die ehren-

amtliche Tätigkeit im Rahmen des satzungsgemäßen Vereinszweckes erfolgt. Das ist z.B. bei Vorstandsmitgliedern und Gartenfachberatern zutreffend. Es muss nachweislich dokumentiert werden, wer wieviel für welche Tätigkeit erhalten hat. Der Verein sollte sich von den Vergütungsempfängern schriftlich bestätigen lassen, dass sie keine weitere Ehrenamtsvergütung von einem anderen Verein bekommen.

Die wichtigste Voraussetzung für

die Anwendung der Ehrenamts-pauschale sind jedoch die Finanzen des Vereins. Denn nur wenn das Geld dafür vorhanden ist, kann es auch ausgegeben werden. Da der Zeitaufwand der Vorstandsmitglieder vor allem auf den satzungsgemäßen Vereinszweck gerichtet ist, könnte die Vergütung über den Mitgliedsbeitrag finanziert werden (ideeller Bereich). Damit würde das ehrenamtliche Vorstandsamt deutlich aufgewertet.



Ehrenamtliche Arbeit im Kleingärtnerverein hat viele Facetten.

Foto: SLK



LIEBE GARTENFREUNDINNEN UND GARTENFREUNDE,
LIEBE LESERINNEN UND LESER DES „LEIPZIGER GARTENFREUNDES“,
EIN IN VIELERLEI HINSICHT EREIGNISREICHES JAHR 2020 GEHT ZUR NEIGE; EIN JAHR, DAS AUCH UNS KLEINGÄRTNERN EINE MENGE ABVERLANGT HAT UND NOCH ABVERLANGT.
DIE VORSTÄNDE DES STADTVERBANDES LEIPZIG DER KLEINGÄRTNER E.V. SOWIE DES KREISVERBANDES LEIPZIG DER KLEINGÄRTNER WESTSACHSEN E.V., DIE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER BEIDER GESCHÄFTSSTELLEN SOWIE DIE MITGLIEDER DES REDAKTIONSKOLLEGIUMS „LEIPZIGER GARTENFREUND“ WÜNSCHEN IHNEN EINE BESINNLICHE ADVENTSZEIT, FRIEDLICHE WEIHNACHTSTAGE UND EINEN GUTEN START INS NEUE JAHR, VOR ALLEM ABER DURCHHALTEVERMÖGEN UND GESUNDHEIT.

WIR BEDANKEN UNS FÜR DAS ENTGEGENBRACHTTE VERTRAUEN UND HOFFEN AUF WEITERE GUTE ZUSAMMENARBEIT.

BITTE BEACHTEN SIE DIE EINGESCHRÄNKTE ÖFFNUNGSZEITEN DER GESCHÄFTSSTELLEN ZUM JAHRESENDE. SIE SIND AB 4. JANUAR 2021 WIEDER WIE GEWOHNT ERREICHBAR.



Foto: Pambien/PIXELLO

Insekten finden ein „süßes Zuhause“ in der Anlage des Kleingärtnervereins „Dr. Karl Foerster“

2018 gewann der Verein GeoWerkstatt Leipzig mit seinem Projekt „Home sweet home“ den Leipziger Agendapreis in der Kategorie Jugend. Was sich dahinter genau verbirgt, verrät der folgende Artikel.

Nach der Preisübergabe kamen einige der Akteure in lockerer Runde miteinander ins Gespräch. Dabei wurde der Gedanke geboren, im Kleingärtnerverein „Dr. Karl Foerster“ e.V. so eine „süße Behausung“ (Dafür steht das im Projekttitle genannte ‘sweet home’) zu errichten. Mehr passierte dann aber erst einmal nicht.

Bei einer zufälligen Begegnung im Sommer 2020 erfolgte dann der erneute Vorstoß „Wir wollten doch ...“. Nun schien der Zeitpunkt günstig. In der Anlage des Vereins stand die Neugestaltung eines Beetes mit vogel- und insektenfreundlichen einheimischen Sträuchern an, die durch das Leipziger Amt für Stadtgrün und Gewässer gefördert wurde. Verbindungen zum Bürgerverein Komm e.V. aus Leipzig-Grünau und zur Stiftung Bürger für Leipzig mit dem Projekt Wunderfinder boten die Möglichkeit, mehrere Partner mit einzubeziehen.

Für 14 Wunderfinder – Grünauer Hortkinder – und ihre sieben Paten sollte gleichzeitig mit dem Mitwirken und Kennenlernen so einer Insektenbehauung die Schuljahresauftaktveranstaltung im Gartenverein

stattfinden. Der Komm e.V. sollte sich um das leibliche Wohl kümmern und die GeoWerkstatt mit Material, handwerklichem Geschick und umweltbiologischem Wissen anrücken.



Die beiden Erbauer trotzen auch dem Regenwetter. Fotos: KGV Dr. Karl Foerster

Doch zum vereinbarten Termin Mitte Oktober gab es starken Dauerregen von früh an. Für Ronny Schmidt und Ronny Schock von der GeoWerkstatt in ihrer wetterfesten Kleidung stellte das kein Problem dar.

Von den Wunderfinderkindern kamen aber nur zwei mit ihrem Paten kurz vorbei, um sich den Standort des Hotels „für später“ anzusehen. Die gesamte Gruppe fand glücklicherweise einen freien Raum im Komm-Haus in der „Wilden 11“.

Während im Kleingärtnerverein unter einem Dach neben dem Vereinshaus das Hotelgerüst zusammengebaut wurde, bereiteten Frauen aus dem Verein und von Komm e.V. Platten mit Kräuter- und Ringelblumenbitterschnitten zu, dekorierten sie mit Gartenkräutern und -blüten und brachten sie mit dem Auto in die „Wilden 11“, wo die Kinder und Erwachsenen so wenigstens ein bisschen Garten schmecken konnten.

Von den erfahrenen GeoWerkstatt-Aktiven gab es derweil für die Anwesenden interessante Tipps und Tricks

Fortsetzung auf Seite 9

Wir gratulieren herzlich unseren Gartenfreunden

Rainer Hänsel,

1. Vorsitzender des KGV „Am Wetterschacht“ e.V., zum 68.,

Harald Lohr,

1. Vorsitzender des KGV „Lindenhöhe“ e.V., zum 65.,

Steffen Rasenberger,

Wertermittler des Kreisverbandes, zum 64.,

Jürgen Frank,

1. Vorsitzender des KGV „Hohenheida“ e.V., zum 58.,

Frenk Voigt,

1. Vorsitzender des KGV „Immergrün“ Zwenkau e.V., zum 54., und

Janus Peuser,

Fachberater des Kreisverbandes, zum 52.

Wir wünschen alles Gute, Gesundheit und Glück sowie weiterhin viel Freude an der Vereins- und Vorstandsarbeit und verbinden dies mit einem herzlichen Dankeschön für ihren jahrelangen, aktiven Einsatz für Verein und Kreisverband.

**Vorstand und Mitglieder der Kleingärtnervereine sowie
der Vorstand des Kreisverbandes Leipzig der Kleingärtner Westsachsen e.V.**



Öffnungszeiten zum Jahresende

Die Geschäftsstelle des Kreisverbandes Leipzig der Kleingärtner Westsachsen e.V. ist über Weihnachten und Silvester 2020 nur eingeschränkt erreichbar. Zu Redaktionsschluss waren folgende Erreichbarkeiten geplant:

- 21.12.2020: von 8 bis 16 Uhr
- 22.12.2020: von 8 bis 18 Uhr
- 28.12.2020: von 8 bis 16 Uhr
- 29.12.2020: von 8 bis 18 Uhr

Am 23., 24., 30. und 31.12.2020 bleibt die Geschäftsstelle geschlossen. Nach dem Jahreswechsel gelten wieder die gewohnten Öffnungszeiten.

Angesichts der aktuellen Hygieneanforderungen sollten Anliegen in der Geschäftsstelle möglichst telefonisch geklärt und persönliche Besuche auf das Minimum beschränkt werden. -r

Fortsetzung von Seite 8

zu erfahren: So verwendet man für die eigentliche Behausung kein Nadelholz, muss sorgfältig die Späne aus den Bohrlöchern entfernen, nutzt zum Festhalten beim Bohren der Löcher eine Schraubzwinge, schneidet die Schilfbündel aus einer Schilfmatte ...

Nach ca. 3 Stunden war das Insektenhotel so gut wie fertig; ein paar Schilfbündel und Hölzer mussten eingefügt und ein Drahtgeflecht als Schutz drumherum gespannt werden.

Zum Abschluss gab es Kaffee, Kuchen, Herzhaftes und eine symbolische Hoteltaufe im Vereinshaus. Ronny Schmidt und Ronny Schock erzählten von den verschiedenen Projekten der GeoWerkstatt Leipzig (gern nachzulesen unter www.geowerkstatt.com) und beantworteten Fragen zu Insektenhotels.

Ein Dankeschön geht an alle Mitwirkenden vom KGV Dr. Karl Foerster, an den Komm e.V. Leipzig-Grünau, an die Wunderfinder der Stiftung Bürger für Leipzig und besonders an die beiden Hotelbauer der GeoWerkstatt Leip-



Bei der Fertigstellung gab es schönsten Herbstwetter.

zig, deren Projekt „Home sweet home“ in diesem Jahr durch das Leipziger Amt für Umweltschutz gefördert wird.

Evelin Müller

**KGV „Dr. Karl Foerster“
Komm e.V. Leipzig-Grünau**

Der Buchtipp

Mark Benecke zeigt in diesem zum Staunen anregenden Buch die Einzigartigkeit tierischer Wesen, genial ergänzt durch die Illustrationen von Kat Menschik. Präsentiert wird Wissenswertes und Unglaubliches über Glühwürmer, Stare, Fledermäuse und viele weitere Tiere. Stets überrascht der Autor mit Details, Fakten und Anekdoten zum jeweiligen Tier und dessen Lebensweise, die auch den detailbesseren Fußnotensammler in Verzückung geraten lassen. Dieses Buch garantiert ein gerüttelt Maß an Wissenszuwachs und zudem vergnüglichs-te Lektüre. Was will man mehr? Baldige Fortsetzung! Wer anderen oder sich selbst ein tolles Weihnachtsgeschenk beschere will – das ist es. Kat Menschik & des Diplombiologen ... Mark Beneckes illustriertes Tierleben; Galani-Berlin 2020; Heidi Lorey; 160 S., gebunden; bibliophile Aufmachung; 12,2 cm x 19,5 cm; ISBN 978-38697-12015; 20 EUR



Terminübersicht des Kreisverbandes

Stammtischgespräch in der Geschäftsstelle

- 12.12., 10 Uhr: „Fördermittel“ (ohne Einladung)
- 09.01., 10 Uhr: „Kleingärtnerische Nutzung“ (ohne Einladung)

Erweiterte Vorstandssitzung

- 17.12. und 21.01. (jeweils 15 Uhr) in der Geschäftsstelle

Sprechstunde des Kreisverbandes

- Jeden Dienstag, 13 - 18 Uhr, Geschäftsstelle

Rechtsberatung für die Mitgliedsvereine

- 14.01., 09-13 Uhr: nach Anmeldung in der Geschäftsstelle

Sitzung des Kleingartenbeirates der Stadt Leipzig

- 03.12., 17 Uhr: Technisches Rathaus

Hilfe in Versicherungsfragen

- Wirtschaftskontor Karsten Heine, Dialog Versicherung, Ansprechpartner: Jens Rehmuß, Südstraße 25, 04416 Markkleeberg
Telefon: 0341/35 01 95 86, Fax: 0341/35 01 95 85,
E-Mail: makler@gmx.net, Termine nach Vereinbarung

Hinweis

Terminänderungen und weitere Veranstaltungen werden rechtzeitig auf der Homepage des Kreisverbandes www.kleingarten-leipzig.de bekanntgegeben. Sie erreichen die Homepage auch über nebenstehenden QR-Code. Dort finden Sie weitere interessante Termine und Infos rund um Natur und Kleingärten.





Wussten Sie schon?

**Sickergruben sind verboten-
wir haben die Lösung:**

geruchsneutrale chemiefreie Toiletten

- Innenraumeinbauten und freistehende Toiletten schon ab 92,-€
- Über uns legal entsorgbar oder mit Trennsystem nutzbar
- Produziert in Leipzig aus heimischen Hölzern

Weitere Informationen, Produkte und Zubehör finden Sie unter

 0341 / 978 56 936  www.oekolocus-shop.de/shop



Terminübersicht des Stadtverbandes

Wegen der aktuellen Einschränkungen im Zusammenhang mit Corona entfallen alle Sprechstunden (Schlichter, Rechtssprechstunde, Gartenfachberatung). Vogelschutzlehrstätte und Museum sind derzeit geschlossen.

Bitte Informieren Sie sich auch auf der Homepage des Stadtverbandes!



Öffnungszeiten der Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle ist zu den gewohnten Zeiten vordergründig für Vereinsvorstände geöffnet. Nutzen Sie zur Klärung Ihrer Anliegen nach Möglichkeit Telefon oder E-Mail und vermeiden Sie persönliche Kontakte. Im Fall eines Besuches sind die aktuellen Hygienevorschriften zu beachten.

- Mo. ausschl. für Vereinsvorstände nach tel. Vereinbarung
- Di. 8.00 bis 12 Uhr und 13 bis 17.30 Uhr
- Do. 8.00 bis 12 Uhr und 13 bis 16.30 Uhr
- Mittwoch für alle Besucher (auch telefonisch) geschlossen
- Tel. Erreichbarkeit: Mo 8-12 und 13-17 Uhr, Di 8-12 und

13-18 Uhr, Do 8-12 und 13-17 Uhr und Fr 8-13.30 Uhr

- Im „alten Jahr“ ist die Geschäftsstelle letztmalig am 22.12. geöffnet. 2021 sind wir ab 04.01 erreichbar, erster Sprechtag ist der 05.01.2021

Allfinanz Deutsche Vermögensberatung Premiumpartner Generali

Wintergartenstr. 11, 04103 Leipzig

- Kleingärtnerschadendienst, Tel. (0341) 212094963
- Kleingärtnerservice: Tel. (0341) 212094968
- Öffnungszeiten: Mo.- Do. 9 bis 17 und Fr. 9 bis 15 Uhr
Bitte vor Besuch telefonisch anfragen.

Aktuelle Informationen

finden sie auf

www.stadtverband-leipzig.de



Mein erstes Mal: Nistkastenbau ist kein Hexenwerk

Zugegeben, die Überschrift täuscht. Vor etwa 50 Jahren hat der Autor seine erste Vogelherberge gebaut. Doch damals hatte ein Werklehrer die Teile vorbereitet. Aber nun sollte es ein eigenes Haus sein – von der sprichwörtlichen Pike auf.

Schuld ist meine Frau. Sie sprach ihn aus, den Schreckenssatz jeder Partnerschaft: „Wir könnten doch mal ...“ Diesmal ging es um einen Nistkasten, den wir doch mal bauen könnten. Also ich. Weil es – wie so oft im Leben – auf die richtigen Maße ankommt, suchte ich im Internet nach Informationen und wurde beim Natuschutzbund fündig. Auf der Nabu-Seite gibt es Baupläne für allerlei Vogelbehausungen vom Rotschwanzidyll bis hin zum Sperlingsfamilienwohnblock. Außerdem finden sich dort Informationen zum Material (unbehandeltes Holz) und zum Anbringen des fertigen Kastens.

Auf geht's! Bauplan ausdrucken und ans Werk. Zunächst stöberte ich in meinen Holzvorräten, fand ein paar brauchbare Reste und schnitt die Tei-



Das Erstlingswerk aus eigener Herstellung kurz vor der Fertigstellung.

Foto: ad

le zu. Eine Kreissäge leistet dabei gute Dienste, zur Not geht auch „Handbetrieb“. Der Zusammenbau gestaltet sich dank der Zeichnungen recht einfach. Achtung, Schraubenlöcher vorbohren, dann reißt das Holz nicht. Auf den richtigen Durchmesser des Einflugloches achten, dieser hängt von

der Vogelart ab. Am besten geht das mit einem genau passenden Forstnerbohrer; alternativ mit einem kleineren Bohrer vorarbeiten und mit einer Rundfeile die Öffnung vollenden.

Fazit: Der Bau eines Nistkastens ist kein Hexenwerk, sondern leicht zu bewerkstelligen. Muss das Material gekauft werden, halten sich die Kosten mit ca. 10 Euro in Grenzen. Beim Zusammenschrauben kann auch der Kleingärtnernachwuchs fleißig mitwirken. Probieren Sie es doch mal aus! Bauanleitungen gibt es kostenlos über diesen Link. **-ad**

<https://www.nabu.de/tiere-und-pflanzen/voegel/helfen/nistkaesten/>



- Baumpflege und Fällungen
- Obstbaumschnitt
- Totholz beseitigung
- Kroneneinkürzung und Auslichtung
- Sturmschaden beseitigung

bärundwiesel

Seilunterstützte Baumarbeiten

schnell, flexibel und effizient
kostenlose Besichtigungen und Angebote
0157 84 82 54 02
info@baerundwiesel.de

www.baerundwiesel.de

Über den Gartenzaun gefragt

„Garten-Olaf“ antwortet auf aktuelle Fragen. Welche Pflanzen benötigen jetzt noch Wasser? Was kann ich tun, damit die Kübelpflanzen den Winter unbeschadet überstehen?

Liebe Gartenfreundinnen, liebe Gartenfreunde, hier ist wieder der Garten-Olaf, viele Kleingärtner denken fälschlicherweise, dass im Dezember keinerlei Gartenarbeiten mehr zu verrichten sind. Schließlich haben sie im Herbst bereits Sträucher und Obstbäume zurückgeschnitten. Aber weit gefehlt: Auch im Dezember gibt es eine Menge im Kleingarten zu tun. Immergrüne Pflanzen benötigen auch im Winter Wasser, da sie sonst verdursten.

Kübelpflanzen: Ihre Kübelpflanzen sollten über die Wintermonate stets geschützt stehen. So verhindern sie ein ständiges Auftauen und Einfrieren bei Nacht. Anderenfalls belasten die häufigen Temperaturschwankungen die Pflanzen unnötig. Mit einer schützenden Folie und einer Styroporplatte, auf die Sie den Kübel stellen, können sie ihre Kübelpflanzen vor Frost schützen.

Nutzgarten: Achten Sie im Winterlager weiterhin auf gesundes Obst und Gemüse. Fauliges Lagergut wird aussortiert.

Anbauplan: Jetzt ist die beste Zeit, einen Anbauplan für das kommende Jahr vorzubereiten. Die entscheidende Frage lautet: Wie soll mein Gemüsegarten im nächsten Jahr aussehen? Überprüfen Sie Ihre Samenpäckchen auf Verfallsdatum. Ist das Saatgut älter als zwei Jahre, kaufen sie neues. Oder Sie gehen zu einer Saatgutbörse, dort erhalten Sie auch ausgefallene Sämereien. Meine Empfehlung wäre eine Mischkultur im Kleingarten.

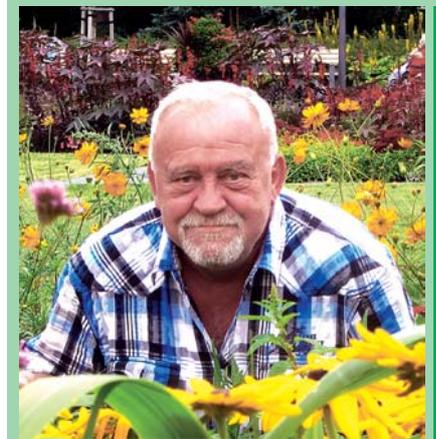
Weitere wichtige Aufgaben im Dezember sind Aufräumarbeiten im Geräteschuppen sowie das gründliche Reinigen und leichte Einfetten bzw. Ölen der Gartengeräte.

Pflanzen vorziehen: Eine weitere Arbeit für den Winter ist die Anzucht von Pflanzen, die sie im Frühjahr ausbringen möchten. Bitte dazu nur spezielle Anzuchterde verwenden, da diese weniger Nährstoffe hat und die Pflänzchen nicht zu schnell wachsen. Am besten erfolgt die Anzucht auf der Fensterbank oder in einem beheizbaren Gewächshaus.

Rasen: Entfernen Sie regelmäßig das Laub vom Rasen. Die Blätter rauben den Gräsern das Licht. Das führt dazu, dass einige Partien gelb werden und im schlimmsten Fall absterben. Sie können das Laub auch zu einem Haufen zusammenharken; so kann der Igel sich im Winterquartier wohlfühlen.

Vögel: Vergessen Sie nicht, unsere heimische Tierwelt zu füttern. Verwenden Sie Futterspender, die vor Regen, Schnee und Wind geschützt sind, damit das Futter nicht nass wird.

Liebe Gartenfreundinnen und Gartenfreunde, das soll es nun für dieses Jahr gewesen sein. Ich wünsche Ihnen und Ihren Angehörigen ein Frohes Weihnachtsfest, einen guten Start in



Olaf Weidling „Garten-Olaf“

das neue Jahr sowie Gesundheit und Schaffenskraft für 2021.

Bis zum nächsten Monat
Euer Garten-Olaf



Ingwer ist vielseitig einsetzbar; nicht nur als Gewürz, sondern auch als Zutat zu einem Likör.
Foto: Vatadoshu / CCO

Gesundes aus der Natur zum Trinken

In unserer Serie geht es heute um den **Ingwer**. Dass er gesund ist, weiß fast jeder Kleingärtner. Dennoch wird er nur selten im Kleingarten kultiviert. Dabei lässt er sich auch sehr gut zu einem wohltuenden Getränk verarbeiten. Dazu brauch wir 60 g frische Ingwerwurzeln. Die gibt es im Garten oder im Gemüseregal jedes Supermarktes.

Die Ingwerwurzeln schälen und in dünne Scheiben schneiden. Eine unbehandelte Orange gründlich waschen und ebenfalls in Scheiben schneiden. Alles zusammen mit 150 g weißem Kandiszucker in ein passendes Gefäß geben und mit 700 ml Weinbrand übergießen. Das Gefäß an einen warmen,

aber nicht sonnigen Ort stellen und zwei Wochen ziehen lassen.

Zwei bis drei Mal pro Woche gut durchschütteln, damit sich der Zucker auflöst. Dann Ingwerscheiben herausnehmen und mit wenig Wasser kurz kochen. Sud und Scheiben ins Gefäß zurückgeben und weitere vier Wochen ruhen lassen. Danach wird der Ansatz filtriert und in Flaschen abgefüllt. Wer damit Anfang Dezember anfängt, hat Mitte Januar einen guten Ingwerlikör. Er ist ein appetitanregendes und magenstärkendes Getränk, das nach den „anstrengenden“ Weihnachtstagen gut tut. Na dann, Prost! Quelle: „Kräuterbuch für die Gesundheit“, Weltbild, S.176

Sie fragen – wir antworten



„Verkaufe Kleingarten, Preis nach Vereinbarung.“ Solche Annoncen von Pächtern sind immer wieder zu sehen. Ist das richtig? Wie sollen sich die Kleingärtnervereine (KGV) verhalten?

Regelmäßig tun Pächter im Internet, in der Tagespresse oder per Aushang sinngemäß kund, dass sie ihren Kleingarten aufgeben und verkaufen wollen. In der Praxis treten zugleich darauf fußende Verfahrensweisen der Pächter auf, wonach sie nach Kontaktaufnahme nicht nur ihr Eigentum an Baulichkeiten, baulichen Anlagen, Anpflanzungen und dem Inventar an Interessenten veräußern, sondern diesen Personen den dauerhaften Zutritt und die Nutzung des Kleingartens (Kg) gestatten. Beim Interessenten könnten diese Praktiken zu Irrtümern und darauf beruhenden Fehlentscheidungen führen.

Hervorzuheben ist:

1. Beim Kaufinteressenten kann der falsche Eindruck entstehen, dass sich das Angebot auf einen Eigentümergarten i.S. § 1, Abs. 1, Ziff. 2 des Bundeskleingartengesetzes (BKleingG) bezieht. Tatsächlich handelt es sich aber regelmäßig um einen gepachteten Kg i.S. § 1, Abs. 1, BKleingG, der weder vom KGV noch von einem Pächter eines Kg verkauft werden und vom Pächter nicht an einen Dritten verpachtet werden darf!

2. Es kann bei dem Kaufinteressenten zu dem Missverständnis führen, dass folglich die tatsächliche Nachfolge im Pachtverhältnis eine ausschließlich zwischen Verkäufer und Käufer der Sachen zu regelnde Angelegenheit ist.

Diese beispielhaft genannten Vorgehensweisen der Pächter stellen in zahlreichen Fällen eine schwerwiegende Verletzung ihnen aus dem Kleingartenpachtvertrag (KleingPV) obliegender Pflichten dar; das vor allem dann, wenn sie auf die vertraglich

vereinbarte Kündigung des KleingPV „verzichten“, Forderungen hinsichtlich der Beseitigung bspw. von Baulichkeiten nicht nachkommen und ihren Wohnsitz an einen unbekanntem Ort verlegen.

Im Folgenden soll auf grundlegende Vertragspflichten hingewiesen werden:

Das Kleingartenpachtverhältnis wird gem. § 5, Abs. 1, „durch die schriftliche Kündigung des Verpächters oder des Pächters oder durch schriftliche Vereinbarung (Aufhebungsvertrag) beendet.“

• § 9, Abs. 7: „Bei der Beendigung des Kleingartenpachtverhältnisses ist eine Wertermittlung der Baulichkeiten, Anlagen und Anpflanzungen vorzunehmen.“ Beachte: Der Eingang der schriftlichen Kündigung des Pachtverhältnisses durch den Pächter veranlasst den Vereinsvorstand, eine Wertermittlung einzuleiten. Die damit verbundene pauschale Kostenerstattung an die Wertermittler trägt der scheidende Pächter. Der ermittelte Wert ist der zu erzielende zulässige Verkaufserlös.

• § 8, Abs. 10: „Der Pächter kann während des mit ihm bestehenden Kleingartenpachtverhältnisses Eigentum an den der kleingärtnerischen Nutzung dienenden Baulichkeiten, Anlagen und Anpflanzungen an Dritte nur übertragen, wenn zuvor die Zustimmung des Verpächters erteilt wurde.“

• § 8, Abs. 11: „Bei Pächterwechsel darf der scheidende Pächter einen Kaufvertrag über den Verkauf seines Eigentums an den Folgepächter nur mit der aufschiebenden Wirkung des wirksamen Zustandekommens eines Kleingartenpachtvertrages zwischen dem Verpächter und dem Folgepächter abschließen.“

Dazu wurde bereits im „Leipziger Gartenfreund“ (Ausgabe September 2020, S.12) informiert.

• § 3, Abs. 2: „Dem Pächter ist es nicht gestattet, den Pachtgegenstand oder Teile davon weiter zu verpachten oder Dritten zur Nutzung zu überlassen.“



Dr. jur. habil. Wolfgang Rößger
Fachberater Recht des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner e.V.

Aus vielerlei Gründen ist jedem Pächter eines Kleingartens anzuraten, zu prüfen, ob er (noch) im Besitz seines Kleingartenpachtvertrages sowie der aktuellen und somit gültigen Kleingartenordnung ist. Ist dies nicht der Fall, sollte er Kontakt zu seinem Vorstand aufnehmen. Ein Blick von Zeit zu Zeit in diese Unterlagen kann viele positive Wirkungen im Vereinsleben, so auch im Verhältnis zum Vorstand, auslösen.

Der Kleingärtnerverein ist weder an die Vorgehensweisen des Pächters noch an dessen Verträge mit Dritten gebunden. So ist er auch nicht verpflichtet, diesen Personen die Nutzung von Flächen der Kleingartenanlage zu gestatten, mit ihnen eine Mitgliedschaft im KGV zu begründen und einen Kleingartenpachtvertrag abzuschließen. Er haftet auch nicht für eventuelle Schadensansprüche des „gutgläubigen“ Käufers in dem Fall, dass zwischen diesem und dem Kleingärtnerverein ein KleingPV nicht zustande kommt.

Erfährt der Vorstand von solchen Handlungsweisen, sollte er – ggf. mit anwaltlicher Unterstützung – unverzüglich einschreiten, seine gesetzlichen und vertraglichen Rechte gegenüber dem Pächter und der Person, die mit der Nutzung der Parzelle begonnen hat, durchsetzen. Dazu zählt auch das Geltend machen von dadurch ausgelösten Schadensersatzansprüchen.

Hinweis: Die Verweise beziehen sich auf den in den KGV des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner e.V. nach dem 3.10.1990 zur Anwendung kommenden Kleingartenpachtvertrag. Die Fundstelle kann infolge von Überarbeitungen eine andere sein. Hier wurde die gültige Fassung vom 31.07.2015 zugrunde gelegt. In den KGV des Kreisverbandes Leipzig der Kleingärtner Westsachsen e.V. sind wegen der verwendeten Unter- bzw. Zwischenpachtverträge Abweichungen möglich.

Bewährte Projektleiterin geht in den Ruhestand

Bettina Kaiser war fast drei Jahrzehnte lang die Seele der erfolgreichen Messe „Haus-Garten-Freizeit“. Nun hat sie ihre erfolgreiche Tätigkeit beendet.

Als Bettina Kaiser im Jahre 1993 zur Messe-Projektleiterin ernannt wurde, steckte die Publikumsmesse „Haus-Garten-Freizeit“ noch in den sprichwörtlichen Kinderschuhen. Dank ihrer Hilfe und ihres Einsatzes für diese Veranstaltung wuchs die Freizeit- und Erlebnismesse auf internationale Grö-

ße an. In diesem Jahr konnte Bettina Kaiser stolze 1.100 Aussteller aus 26 Ländern für „ihre“ Messe gewinnen konnte und rund 180.000 Besucher auf das Messegelände locken.

Kaisers Engagement und Begeisterung ist in all den Jahren ein wesentlicher Grund dafür gewesen, dass sich

das Leipziger Kleingartenwesen mit einem eigenen Stand publikumsnah und attraktiv auf der „Haus-Garten-Freizeit“ präsentieren konnte; und das von der ersten Auflage an. Damit zählen die Leipziger Kleingärtner zu den dienstältesten Ausstellern.

Wir wünschen Bettina Kaiser einen erholsamen Ruhestand und eine erlebnisreiche Freizeit; vielleicht auch mit einem eigenen Kleingarten.

-r



SLK-Vorsitzender Robby Müller überbrachte Bettina Kaiser die guten Wünsche der Leipziger Kleingärtner zum Ende ihrer „Amtszeit“ als Projektleiterin. Foto: SLK

Glückwünsche zum Geburtstag

Wir gratulieren in den Vereinen **Osthöhe:** Christian Hempel zum 83., **Seilbahn:** Rosemarie Kirchner zum 70., Manfred Limbach zum 75., Rolf Thoss z. 82., Christa Müller zum 82., **Volks-hain Stünz:** Manfred Patzer zum 82., **Zum Hasen:** Gabriele Patzelt zum 70.

Möchten Sie, dass wir den Jubilaren in Ihrem Kleingärtnerverein ebenfalls gratulieren? Dann lassen Sie sich bitte das Einverständnis Ihrer Mitglieder schriftlich bestätigen und melden Sie die Daten an die Redaktion.

3 Fragen an ...

... Gerhard Friedrich, Mitglied der Gartenfachkommission des Stadtverbandes und Spezialist für Bodenuntersuchungen



Warum sind Bodenuntersuchungen sinnvoll?

Der Gartenboden ist unser wertvollstes Gut und der Garant für eine erfolgreiche Ernte. Kenntnisse über den Nährstoffgehalt sind für die Qualität der Nutz- und Zierpflanzen eine wichtige Bedingung.

Die Über- oder Unterversorgung mit Nährstoffen kann eine mögliche Ursache für auftretende Schäden oder Krankheiten sein. Wir untersuchen den Boden auf seinen Gehalt an wichtigen Nährstoffen, wie Kalk, Kalium, Phosphor, Stickstoff und Humus. Im Ergebnis empfehlen wir, wie viel und wann welcher Dünger entsprechend der Anforderung der Pflanze eingesetzt werden sollte.



Gerhard Friedrich

Was muss bei der Zusammenstellung der Bodenproben beachtet werden?

Zunächst sollte klar sein, welche Kultur wo angebaut werden soll. Dort wird ein Spatenstich über die Tiefe des Mutterbodens ausgeführt und davon eine kleine Bodenprobe entnommen. Das wird an vier bis acht Stellen je Kultur wiederholt und das Material vermischt. Rund 300 g je Kultur kommen in einen Folienbeutel. Dieser wird außen beschriftet mit Datum der Entnahme, Bezeichnung der Kultur, Name und Adresse des Einsenders. Die Probe gut gekühlt und feucht (nicht nass) zu den Sprechzeiten in der Geschäftsstelle des SLK abgeben. Das Ergebnisprotokoll wird schriftlich zugeschickt. Jede Bodenprobe kostet fünf Euro.

Worin sehen Sie die Verantwortung der Vorstände zum Umgang mit dem Boden?

Das ist ein klassisches Fachberatungsthema, denn es geht vor allem darum, den Vereinsmitgliedern die Bedeutung des Bodens sowie seine Erhaltung und Pflege bewusst zu machen. Dazu gibt es von der Gartenfachkommission des SLK mehrere Vortragsangebote, die allerdings viel zu wenig genutzt werden (natürlich außerhalb der begrenzten Corona-Zeiten). In der Geschäftsstelle des SLK gibt es einen aussagefähigen Flyer zum Thema Bodenuntersuchungen, der aber nur wirksam wird, wenn er die Vereinsmitglieder erreicht. Das funktioniert leider noch nicht überall. Weitere Informationen gibt es auf der Homepage des SLK.

Wissenswertes (nicht nur) für Neulinge (3)

Wer einen Kleingarten bekommen hat, kann sich freuen, für wenig Geld ein Stück Land nutzen und gestalten zu können. Aber Vorsicht: Es müssen Gesetze, Kleingartenordnung und Vereinsregeln beachtet werden.

In diesem Zusammenhang haben wir im Novemberheft des „Leipziger Gartenfreundes“ (S. 14) über das auf der Parzelle befindliche Privateigentum des Pächters informiert. Dafür trägt dieser die volle Verantwortung, die sich neben der kleingärtnerischen Nutzung auch auf Ordnung und Sicherheit bezieht. Es gilt der Grundsatz „Eigentum verpflichtet“. Dabei ist der Wert des kleingärtnerischen Eigentums des Pächters unerheblich.

Da die gepachtete Parzelle in einer Kleingartenanlage (KGA) liegt, für die der Verein zuständig ist, gibt es auch **Gemeinschaftseinrichtungen**, die von allen Vereinsmitgliedern genutzt werden können. Das ist in den meisten Satzungen u.a. als Recht der Mitglieder festgelegt. Das Vereinshaus ist sicher die bekannteste Einrichtung dieser Art. Es gehört zu den wenigen Gebäuden in der KGA, die größer sein dürfen als 24 m². Viele KGV haben ein Vereinshaus, das – in unterschiedlicher Größenordnung und Bauart – für viele Zwecke und von allen genutzt werden kann. Neben den Vorstandszimmern gibt es meist Räumlichkeiten, die sich für Versammlungen und Feiern eignen. In einigen Vereinshäusern werden auch öffentliche Gaststätten auf Mietbasis betrieben, die sich im Wohnumfeld großer Beliebtheit erfreuen.

Gemeinschaftseinrichtungen sind jedoch mehr als nur das Vereinshaus. Auch alle anderen Einrichtungen, die vom Verein genutzt werden (Schup-



*Gemeinschaftseinrichtungen: Spielplatz und Vereinshaus im Kleingärtnerverein „Vorwärts“ e.V.
Foto: SLK*

pen, Werkstatt, Pumpenhäuser usw.) gehören genauso dazu, aber auch die Außenumzäunung und die Tore der KGA. Kinderspielplätze, Vereinswiesen sowie Sondergärten (z.B. Seniorengarten, Museumsgarten, Kräutergarten, Apothekergarten, Komposteinrichtungen usw.) sind Gemeinschaftseinrichtungen. Nicht alle sind automatisch Vereinseigentum. Oft sind z.B. Vereinswiesen, Vereinswege, Bänke und manchmal auch Spielplätze kein Vereinseigentum, können aber von allen genutzt werden.

Alle Gemeinschaftseinrichtungen müssen gepflegt und instandgesetzt werden. Das erfolgt im Rahmen der Gemeinschaftsarbeit. Wie das geschieht, ist in den Satzungen der meisten Vereine festgelegt. Es kann aber auch vom Vorstand oder der Mitgliederversammlung beschlossen werden.

Viele Vereine arbeiten auf Grundlage konkreter Pläne für die Durchführung der Gemeinschaftsarbeit. Darin

sind auch Ausweichterminne enthalten. Dennoch kann es immer wieder vorkommen, dass Vereinsmitglieder aus berechtigten Gründen nicht teilnehmen können. In einigen Vereinen werden in diesem Zusammenhang Sondermaßnahmen (Pflegeverträge) abgeschlossen. Sie sind auf die Durchführung konkret festgelegter Maßnahmen mit Terminen ausgerichtet. Wer allerdings seine Gemeinschaftsstunden absolut nicht ableisten kann (oder nicht will) muss – gemäß diesbezüglicher Festlegung in der Satzung – seine Arbeitskraft durch Geld ersetzen. Da bei wirksamer Vereinsarbeit der Wert mancher Gemeinschaftseinrichtungen zunimmt oder neue angeschafft werden, können von der Mitgliederversammlung auch zweckgebundene Umlagen zum Erhalt der Einrichtungen beschlossen werden.

Für die Sicherheit und den Schutz der Gemeinschaftseinrichtungen ist in erster Linie der Vereinsvorstand zuständig. Er organisiert zweckmäßige Maßnahmen, die am besten von der Mitgliederversammlung beschlossen werden sollten, und damit für alle Vereinsmitglieder bindend sind. Auf Initiative der Arbeitsgruppe „Sicherheit in Kleingärten“ des Kommunalen Präventionsrates unterstützt die Stadt Leipzig wirksame Präventionsmaßnahmen, die auf den Schutz der Gemeinschaftseinrichtungen gerichtet sind, mit finanziellen Mitteln. Die Anträge dafür müssen bis zum 30. September jeden Jahres für das Folgejahr beim Amt für Stadtgrün und Gewässer vorliegen. -r

Wir gratulieren sehr herzlich unseren Gartenfreunden

Dieter Tauscher,

1. Vorsitzender des KGV „Gärtendreieck“ e.V., zum 82. Geburtstag,

Klaus Ewald,

1. Vorsitzender des KGV „Neues Leben“ e.V., zum 80. Geburtstag, und

Iris Kössling,

1. Vorsitzende des KGV „Zur Schlippe“ e.V., zum 60. Geburtstag.

Wir wünschen ihnen alles Gute, Gesundheit, Glück und viel Freude an der Vereins- und Vorstandsarbeit und verbinden dies mit einem herzlichen Dankeschön für ihren jahrelangen, aktiven Einsatz für Verein und Stadtverband.

**Vorstand und Mitglieder der KGV „Gärtendreieck“ e.V.,
„Neues Leben“ e.V. und „Zur Schlippe“ e.V.
sowie der Vorstand des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner e.V.**



■ Pflanzenraritäten für Garten & Balkon (39)

Das **Afrikanische Löwenohr (Leonotis leonurus)** ist ein aus Südafrika stammender Lippenblütler. In seiner Heimat ist es ein Halbstrauch mit auffälligen Blüten, bei uns mangels Winterhärte nur einjährig.

Die Pflanze eignet sich gut für eine Kultur in Pflanzkübeln. Der ungewöhnliche Namen Löwenohr ist vermutlich wegen der flaumigen Behaarung seiner Blüten entstanden. Manche Botaniker machen dafür auch seine langen Staubfäden verantwortlich, die in Büscheln aus den Blüten herausstehen.

In seiner Heimat nutzt man den Pflanzensaft von *L. leonurus* zum Behandeln von Insektenstichen. Die Einheimischen schätzen die leicht psychoaktiv wirkenden Inhaltsstoffe der getrockneten Blätter und Blüten, was der Pflanze den Namen „wildes Cannabis“ einbrachte. Das Alkaloid Leonurin ist für den Effekt verantwortlich. Auch die Teezubereitung ist in der Volksmedizin bekannt.

Ausgesät wird im zeitigen Frühjahr in Saatschalen oder ab Mitte Mai ins Freiland. Nach dem Aufgang des Saatgutes wird vereinzelt. Das Löwenohr erreicht eine Wuchshöhe von einem bis zwei Metern und etwa einem Meter in der Breite. Der Haupttrieb verholzt später. Der Rest der Pflanze bleibt krautig. Die frischgrünen, schmallanzettlichen Blätter des Löwenohrs sitzen gegenständig an den Trieben und werden fünf bis zehn Zentimeter lang. Ihr Blattrand ist gesägt. Wenn man leicht an ihnen reibt, sondern sie einen aromatischen Duft ab.

Abhängig von der Aussaat beginnt das Löwenohr zwischen Juli und August zu blühen und zeigt seinen prächtigen Flor mehrere Wochen lang. In geschützten Lagen hält die Blütezeit oft bis zum ersten Frost an. Die kräftig orangefarbenen Blüten sitzen in dichten Quirlen zusammen, die etagenweise um den aufrechten Blütenstiel angeordnet sind. Typisch ist die wollige Behaarung der Blüten. In unseren Breiten nutzen Schmetterlinge gern das Nektarangebot in den Blüten. Löwenohr bildet eine sogenannte „Klausenfrucht“, sie besteht aus mehreren einsamigen Nüsschen.

Das nährstoffhungrige Löwenohr ist möglichst mit einem Langzeitdünger zu füttern, oder vom Juni bis September einmal wöchentlich mit Volldünger zu versorgen.

Der ideale Standort ist halbschattig und vor praller Mittagssonne geschützt. Vollsonnige Standorte sind auch möglich, führen jedoch zu einem hohen



Die auffällige Blüte des Löwenohrs im Garten des Autors. Foto: Rainer Proksch

Gießbedarf. In seiner Heimat wächst Löwenohr im feuchten Grasland. Staunässe wird aber nicht vertragen.

Löwenohr kann auch im Kübel kultiviert werden. Dazu wird hochwertige Erde benötigt, die eine hohe Wasserspeicherfähigkeit haben muss. Lavagranulat (vulkanisches Naturgestein) und Kies sorgen für Durchlässigkeit. Zur Überwinterung empfiehlt sich ein 5 bis 15° C warmer, heller Raum. Je kühler die Pflanze steht, umso dunkler darf der Raum sein. Bei kühler Überwinterung wird ein Großteil der Blätter abgeworfen.

Nach einem Rückschnitt im Frühjahr wird sich die Pflanze im Freiland schnell erholen und austreiben. Auch bei Kübelhaltung besitzt das Löwenohr einen hohen Wasserbedarf. An heißen Sommertagen sollte ein Wasservorrat im Untersetzer stehen. Abends bei Bedarf nochmals gießen. Im Winterquartier wässert man gerade so viel, dass die Erde feucht bleibt. Das wuchskräftige Löwenohr braucht in den Anfangsjahren jährlich einen größeren Topf, später nach Bedarf. Die beste Zeit zum Umtopfen ist das Frühjahr.

Rainer Proksch

**Gartenfachberater der
Fachkommission des SLK**

Das Kleingärtnermuseum ist eine vereinsgeführte Kultureinrichtung, die seit 1996 das Museum der Öffentlichkeit präsentiert. Zum Museum gehören neben der Ausstellung im Obergeschoss des Vereinshauses insgesamt drei Schaugärten und ein Gartenareal für Umweltbildung.

Wir suchen ab dem 15.3.2021

Gärtner / Hausmeister (m/w/d)

in Teilzeit (30 Stunden/Woche)

Ihre Aufgaben:

- Pflege und Bewirtschaftung der Schaugärten (Planung, Anzucht, Anbau, Baumschnitt, Rasenpflege, Gerätewartung)
- Pflege der Außenanlagen
- Reparaturen und Kleininstandsetzungsarbeiten
- Winterdienst

Ihr Profil:

- Grundwissen / Erfahrung im gärtnerischen Bereich
- gute Umgangsformen und freundliches Auftreten
- Einsatzbereitschaft, Zuverlässigkeit sowie Organisationstalent
- eigenständige, zielorientierte, gründliche Arbeitsweise
- Führerschein Klasse 3 bzw. B

Sie passen zu uns, wenn Sie Interesse an einer vielseitigen, interessanten Tätigkeit haben und gern in einem sympathischen Team arbeiten.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen!
Deutsches Kleingärtnermuseum, Aachener Straße 7, 04109 Leipzig

Auftakt zur neuen Serie: Weisheiten und Bräuche rund um Natur und Garten

Um viele Pflanzen, die in unseren Gärten oder der näheren Umgebung gedeihen, ranken sich Geheimnisse. Unser Autor will einige in seiner Artikelreihe lüften. Heute geht es um die mythische Mistel.

Der Kult um die Mistel begann schon in vorchristlicher Zeit. So beschreibt der griechische Philosoph Theophrastus (ca. 372 bis 287 v. Chr.), ein Schüler Aristoteles', dass die Druiden, die Priester, Lehrer und Richter der Kelten, die Misteln mit goldenen Sichel von den Eichen schnitten. Sie sollten Krankheiten heilen, die Fruchtbarkeit erhöhen und gegen Hexenwerk wirken. Mit dem „Goldenen Zweig“ konnte sich außerdem das Tor zur Unterwelt öffnen lassen.

Auch in der germanischen Sagenwelt spielte die Mistel eine große Rolle. Wenn keltische Kämpfer im Wald unter Misteln aufeinander trafen, mussten sie bis zum nächsten Tag einen Waffenstillstand vereinbaren. Der römische Dichter Vergil (70 bis 19 v. Chr.) und der Gelehrte Plinius der Ältere (23 bis 79 n. Chr.) bestätigten das Brauchtum mit dieser geheimnisvollen Pflanze. Im Christentum wurde die Mistel zu einem Friedenssymbol.

Wegen ihrer starken Symbolik wurde die Mistel wohl auch zur Weihnachtspflanze, zunächst im angloamerikanischen Raum und heute auch hier zu Lande. Deshalb wird die Mistel heutzutage bergeweise zu Weihnachten von den Bäumen geholt, um sie über die Türen zu hängen. Küsst sich ein Pärchen zu Weihnachten unter dem Mistelzweig, so galt der Kuss noch im vorigen Jahrhundert als ein Heiratsversprechen. Vergessen wird



Weiß-beerige Mistel am Ast eines Apfelbaums.
Foto: Matthias Böhm / CC BY-SA 4.0

aber oft, dass der Zweig bis zur zwölften Nacht, also bis zum Tag der Heiligen Drei Könige, verbrannt werden muss. Sonst wird es nichts mit der Heirat.

Heute wünscht man sich in Abwandlung dieses Brauches zum Weihnachtsfest viel Glück und ein langes Leben – dank der Druiden.

Bekannt wurde die Wunderkraft der Mistel auch aus den Asterix-Heften. Dort ist sie ein wichtiger Bestandteil für den Zauberspruch des Druiden Miraculix.

In der Naturheilkunde haben Mistelextrakte besondere Bedeutung als tumorhemmendes Mittel. In der Schulmedizin werden sie zur ergänzenden Krebstherapie und gegen Bluthochdruck eingesetzt.

Kurz zu den interessanten botani-

schen Eigenschaften. Die immergrüne Mistel mit ihren gabeligen Zweigen und den weißen, fast durchscheinenden Beeren, ist ein Halbparasit, der nicht in der Erde wurzelt. In der Natur, zuweilen auch im Garten, wachsen die Misteln als Aufsitzerpflanzen (ektoparasitisch) auf Bäumen. Anders als sonstige Aufsitzer (Epiphyten) entziehen sie ihrem Wirt Wasser und Nährstoffe, richten allerdings selten größere Schäden an. Es gibt verschiedene Arten, die auf bestimmte Bäume spezialisiert sind. Das sind die Laubholzmistel (auf Pappel, Weide und Apfelbaum), die Tannen- und Kiefern-mistel und die nah verwandte, gelbfrüchtige Eichenmistel. Misteln wachsen sehr langsam. Erst im fünften Lebensjahr blühen sie zum ersten Mal.

Misteln, die sich zur Weihnachtsdekoration eignen, sind meist schon zwischen acht und zehn Jahre alt. Mistelzweige werden dekorativ mit einem Band an Decken und Türrahmen als Weihnachtsschmuck befestigt. Sie bleiben mehrere Wochen ohne besondere Pflege grün. Im Freien auf Balkon und Terrasse halten sie länger.

In Deutschland steht die Mistel nicht unter Naturschutz. Man kann sie deshalb bedenkenlos vom Baum holen. Doch Vorsicht! Die Beeren werden gern von Vögeln gefressen, sind aber für Menschen giftig.

Rainer Proksch
Gartenfachberater der
Fachkommission des SLK

**Dacheindeckung
Dachrinnenreinigung
Sturmschadenbeseitigung**

DACHBAU MÖCKERN

Telefon: 0157 721 676 67
E-Mail: dachbaumoeckern@gmx.de

Dachdeckerarbeiten
kostenlose Angebote
kleingärtnerfreundliche Preise

■ Die Natur das Jahres 2020

Unser Autor präsentiert in dieser Reihe Vertreter der Natur, die (nicht nur) im Garten anzutreffen sind. Heute stellt er die stark bedrohte Libelle des Jahres vor.

Wieder einmal hat es ein Tier in die Liste „Natur des Jahres 2020“ geschafft, da seine Bestände in den letzten Jahren deutlich zurückgegangen sind und es in vielen Gebieten unseres Landes auszusterben droht. Nun wurde dieser „Libelle des Jahres“ nach 2013 bereits zum zweiten Mal die eher zweifelhafte Ehre zuteil.

Die Rede ist von der Speer-Azurjungfer (*Coenagrion hastulatum*). Sie hat nicht nur mit dem Klimawandel im Allgemeinen zu kämpfen. Viele Gewässer haben immer noch einen deutlich zu hohen Nährstoffeintrag, hervorgerufen durch Überdüngung der Felder. Durch den Verlust von Mooren fällt ein weiterer sehr wichtiger Lebensraum für die Speer-Azurjungfer weg.

Aktuell ist diese Libellenart von den Beneluxstaaten bis weit nach Sibirien hinein anzutreffen.

Sie zählt mit ihrer Länge knapp über 30 mm zu den kleinen Libellen. Auch die Länge ihrer Hinterflügel ist mit ca. 20 mm nicht gerade üppig.

Die Männchen sind meist hellblau. Die Weibchen sind häufig gelblichgrün und etwas kräftiger gebaut als die Männchen. Die Segmente der Speer-Azurjungfer sind sehr fein mit schwarzen Mustern versehen. Bei den Männchen sieht die Zeichnung auf dem zweiten Hinterleibssegment wie eine Pfeilspitze aus. Das Muster auf der Oberseite des dritten Segments ähnelt einem Speeres.

Die Larven haben eine Länge von etwa 15 mm, hinzu kommen noch die Kiemenblättchen mit ca. 5 mm. Die Larven sind meist grünlich bis bräunlich. Sie benötigen in Mitteleuropa meist ein Jahr, bis aus ihnen eine fertige Libelle schlüpft, in anderen Gegenden kann dies aber auch bis zu vier Jahre dauern. Dabei häuten sie sich alle 10 bis 13 Tage. Die Larven überwintern auch im Wasser, wobei sie auch eine temporäre Trockenheit ihrer Umgebung von etwa drei Monaten überstehen. Diese lange Entwicklungszeit ist sicher ein Grund dafür, dass die Art nach wie vor auf der Roten Liste steht, auch wenn andere



Ein Männchen der Speer-Azurjungfer.

Foto: Loz / CC BY-SA 3.0

Süßwasserinsekten inzwischen von der nach und nach besseren Qualität einheimischer Seen und Teichen profitieren.

Sind die flachen Uferbereiche ihres Entwicklungsgewässers entsprechend sonnig und angewärmt, so erfolgt der Schlupf bevorzugt am Vormittag. Dabei schlüpfen sie an meist senkrecht stehenden Wasserpflanzen, sehr dicht über der Wasseroberfläche. Die Kiemenblättchen sind dabei aber noch im Wasser eingetaucht. Die Exemplare, die zeitig im Jahr schlüpfen sind größer und haben auch einen breiteren Kopf als die Exemplare, die erst spät im Jahr den Weg von der Larve zur Libelle finden. Nach dem Schlüpfen dauert es bei Weibchen und Männchen einige Zeit, bis sie Ihre endgültige Färbung erreicht haben.

Schon nach einer Woche sind die Männchen geschlechtsreif, aber erst nach drei Wochen kann man die Paarungszeichnung auf dem entsprechenden Teilsegment erkennen. Sehr junge Exemplare der Speer-Azurjungfer

verlassen zur Paarung teilweise das Gewässer ihrer Entwicklung, während ältere Exemplare ortstreu sind. Aber was heißt hier schon „älter“? Die Lebenserwartung als fertige Libelle beträgt nur ca. sechs bis acht Wochen.

Somit haben sie nicht viel Zeit zu verlieren, um für die nächste Generation zu sorgen. Die Eier werden vom Weibchen fast immer in direkter Begleitung des Männchens unter Wasser gegeben, wobei dies dann in der „Tandemstellung“ erfolgt.

Dabei steht das Männchen zu Beginn senkrecht über dem Weibchen. Später setzt es sich dann etwas ab. Während das Weibchen komplett unter Wasser taucht, um die Eier in die Vegetation zu stechen, taucht das Männchen häufig nur zur Hälfte ins Wasser. Dadurch löst sich das Weibchen dann oft vom Männchen und setzt die Ablage der Eier alleine fort. Dabei können sie bis zu 50 cm tief tauchen und über 20 Minuten unter Wasser bleiben. Eine wahre Meisterleistung der kleinen Tierchen.

ThK

Wissenswertes aus der Vogelwelt

Rohrsänger sind perfekt an das Leben im Schilfgürtel von Gewässern angepasst. Sie schlüpfen fast unsichtbar durch den Dschungel der Schilfhalm. Heute geht es um den **Drosselrohrsänger**.

In Europa halten sich zwölf Rohrsängerarten als Brutvögel auf. Sie lassen sich drei Gruppen zuordnen:

1. Gestreifte Rohrsänger, zu ihnen gehören die in Deutschland brütenden Seggen- und Schilfrohrsänger.
2. Kleine, ungestreifte Rohrsänger mit dem Sumpf- und Teichrohrsänger.
3. Große, ungestreifte Rohrsänger, zu denen der Drosselrohrsänger gehört.

Die Rohrsänger tragen ihren wissenschaftlichen Namen *Acrocephalus* (bedeutet Spitzkopf) zu Recht, denn der feine spitze Schnabel geht allmählich in den Kopf über, ohne eine abgesetzte Stirn. Da es im Schilfwald keine Äste gibt, sondern nur steil aufstrebende Halme, verstehen es alle Rohrbewohner, mit übereinander den Halm umgreifenden Füßen steil aufrecht zu sitzen und in dieser Haltung ausgezeichnet, halb rutschend, halb hüpfend, daran auf- und abwärts zu klettern, wobei sie den spitzen Kopf schräg nach oben halten und sich ihr Körper fast spiralg um den Stängel schmiegt. Sie gleiten gewandt durch das Schilf und verbergen sich weder in Bodennähe noch laufen sie auf dem Boden.

Als Zugvögel kommen sie fast alle erst, wenn das junge Rohr schon ein Stück emporgewachsen ist, also kaum vor Anfang Mai, aus ihren afrikanischen Winterquartieren zurück und verschwinden im September/Oktober wieder. Die Geschlechter sind nach den Gefiedermerkmalen nicht zu unterscheiden. Rohrsänger sind „beliebte“ Wirtsvögel für den Kuckuck. Kehrt dieser im Mai aus dem Winterquartier zurück, haben u.a. die in den Feuchtgebieten lebenden Teichrohr- und Sumpfrohrsänger ihre Reviere bezogen und bereiten sich auf ihre Bruten vor. Da sie ihre Jungen mit Insekten ernähren, gibt es auch für einen Jungkuckuck geeignete Nahrung.

Der **Drosselrohrsänger** (*Acrocephalus arundinaceus*) ist der größte mitteleuropäische Rohrsänger. Er erreicht mit 20 cm etwa Starengöße. Seine Oberseite ist einfarbig braun, die Unterseite gelblichweiß und die Kehle weißlich. Er hat einen undeutlichen

rahmfarbenen Überaugenstreif. Farblich ist der Drosselrohrsänger dem kleineren Teichrohrsänger sehr ähnlich. Er hat ein großes Verbreitungsgebiet und lebt in ganz Europa mit Ausnahme der Britischen Inseln und Skandinaviens.



Ein Rohrsänger in typischer „Kletterposition“. Foto: Andreas Eichler / CC BY-SA 4.0

Als Zugvogel verlässt er im August/September seine Heimat und überwintert in Äquatorial- und Südafrika. Anfang Mai kehrt er wieder zurück. Er ist überall zahlenmäßig stark vertreten, und seine Anwesenheit verrät schon von weitem der charakteristische Gesang des Männchens, der eigentlich kein richtiger Gesang, sondern ein rauhes, scharfes Schreien ist. Kein anderer Vogel kann den Drosselrohrsänger übertönen. Wohl wegen seines lautstarken Gesanges mit dem oft wiederholten Strophen wird er vielfach kurz als Rohrdrossel oder Rohrspatz bezeichnet, lautmalerisch auch oft als „karrekiet“ oder „Karle Kliet“. Wer den unermüdlichen Schwätzer einmal gehört hat, versteht die Redewendung „schimpfen wie ein Rohrspatz“.

Der Drosselrohrsänger besiedelt die Röhrichte stehender Gewässer. Von

größeren Schilfflächen werden die wasserseitigen Bereiche bevorzugt, die landseitigen, stärker verlandeten Bereiche hingegen weitgehend gemieden. In Sachsen handelt es sich dabei vor allem um Fischteiche, aber auch um Stauseen und Gewässer in ehemaligen Kies- und Tongruben sowie ehemaligen Braunkohletagebauen, in denen 1.200 bis 2.400 Brutpaare siedeln.

Das Nest ist ein, vom Weibchen errichteter, sehr kunstvoller Bau. Es wird meistens 30 bis 140 cm über dem Wasserspiegel gebaut. Da die Drosselrohrsänger ihre Nester in einer Zeit bauen, in der das Rohr noch wächst, vergrößert sich der Abstand der Nester vom Wasserspiegel mit dem Wachstum des Rohres. Die Halme, an denen es aufgehängt ist, scheinen durch das Nest zu wachsen. Es wird aus Grasblättern geflochten und mit Schilffasern und den trockenen Blütenständen des Schilfs ausgepolstert. Die verwendeten Schilfhälme werden aus dem Wasser herausgefischt oder vorher ins Wasser eingetaucht, um das Baumaterial biegsam zu machen. Das Nest ist ca. 12 bis 20 cm lang. Die Nestränder sind leicht nach innen gezogen, damit die Brut nicht ins Wasser fallen kann.

Ein Gelege umfasst 4 bis 6 Eier, die bläulich weiß, bläulich grün oder grünlich weiß mit violettgrauen Unterflecken, olivbraunen und schwarzgrauen Oberflecken, die gelegentlich am stumpfen Pol gehäuft auftreten, gefärbt sind. Gebrütet wird von beiden Partnern 13 bis 15 Tage. Beide Eltern füttern die Jungvögel rund 12 Tage im Nest und dann noch eine Zeitlang außerhalb, da die Jungen das Nest verlassen, bevor sie flügge sind.

Der Drosselrohrsänger ernährt sich ausschließlich von kleinen Wirbellosen, vor allem von Insekten und deren Larven, Spinnen und kleinen Weichtieren, die er an Wasser- und Sumpfpflanzen findet sowie Amphibien und Beeren. Der älteste beringte Drosselrohrsänger trug den Ring neun Jahre und einen Monat.

Klaus Rost †

■ Heilende Pflanzen vor unserer Haustür

Anders als in einem bekannten Schlager zu hören ist **Enzian** nicht unbedingt blau. Die Farbpalette der bis zu 400 Arten dieser Gattung reicht von Weiß über Gelb und Rot bis hin zum bekannten Blau.

Im Oktober besuchte ich den Botanischen Garten in Adorf. In dem vor allem mit alpinen Pflanzen angelegten Garten faszinierten die blauen Blüten des Enzian (*Gentiana paradoxa*).

Enzian ist vorwiegend auf der Nordhalbkugel verbreitet und besonders in höheren Gebirgsregionen anzutreffen. Er gehört zu den Enziangewächsen. Alle Arten stehen unter Schutz.

Einige Arten werden seit 2000 Jahren als Heilpflanze genutzt. 1753 stellte Carl von Linné die Gattung *Gentiana* auf. Der botanische Gattungsname ist der griechische Name für die Arten dieser Gattung. Er wurde nachweislich seit 50 bis 100 n. Chr. verwendet und leitet sich von dem illyrischen König Genthios ab, der von 180 bis 168 v. Chr. regierte. Er soll als erster die Heilwirkung erkannt haben.

Arzneiliche Bedeutung haben u.a. der Gelbe, Gepunktete, Rote oder Ostalpenenzian. Andere Arten, wie *Gentiana paradoxa*, der Blaue Herold oder stengellose Enziane haben Wert als Zierpflanze in Steingärten und Kübeln.

Die Enzianarten sind ein-, zweijährig oder ausdauernd. Es sind krautige Pflanzen mit aufrechten, gerillten oder kantigen Stängeln. Die glattrandigen Laubblätter stehen gegenständig. Selten sind sie wirtelig angeordnet. Sie sind in grundständigen Rosetten oder am Stängel verteilt zu finden. Ausdauernde Pflanzen sind mit langen, kräftigen Wurzeln verankert, wie z.B. der Gelbe Enzian. Die Blüten, die z.T. erst nach acht Jahren gebildet werden, sind seiten- oder endständig.

Da die Enziane im Gebirge oft mit widrigen Witterungsverhältnissen kämpfen müssen, schließen sich die Blüten, die von Hummeln und Schmet-



terlingen besucht werden, bei bewölktem Himmel, kühler Luft oder Erschütterungen durch Regen, Hagel und starken Wind. Die Früchte sind eine Kapsel, die mehrere Samen enthält.

Als Arzneipflanze hat vor allem der Gelbe Enzian, *Gentiana lutea*, Bedeutung. Genutzt wird der Wurzelstock, der in den Wintermonaten ausgegraben, gewaschen, gespalten und getrocknet wird. Die Droge enthält vor allem Bitterstoffe, wie das Gentiopikrin und das Amarogentin, das den höchsten Bitterwert (schmeckt noch bitter bei einer Verdünnung von 1:58 Millionen) aufweist. Weitere Inhaltsstoffe, wie Gerbstoffe, Inulin und Pflanzenschleime sind daher von untergeordneter Bedeutung.

Enzian ist eine reine Bitterstoffdroge, die die Magen- und Gallensaftbildung fördert. Sie wirkt bei Entzündungen, bei Appetitlosigkeit, ist allgemeinstärkend, antiseptisch, fiebersenkend und kühlend. Für die Anwendung wird ein Teeaufguss empfohlen, der etwa 30 min. vor den Mahlzeiten getrunken werden soll. Bei einem Kaltansatz über acht bis zehn Stunden

werden weniger Bitterstoffe ausgezogen und das Getränk ist etwas milder. Alkoholische Extrakte wie Magentropfen oder Enziantinkuren enthalten ebenfalls die Bitterstoffe. Der Enzianschnaps, ein Destillat aus der Enzianwurzel mit Alkohol, ist bitterstofffrei und wird als Genussmittel vorwiegend in Alpenländern angeboten.

Im 16. und 17. Jahrhundert galt Enzian als Mittel gegen Pest, Fieber, Koliken, Durchfall und Eingeweidewürmer, war also ein Mittel der Wahl gegen viele Krankheiten. So meinte auch Kneipp, dass man mit Enzian, Wermut und Salbei eine komplette Apotheke im Hause habe.

Wir wünschen allen Lesern eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit und alles Gute für das Jahr 2021. Auch im kommenden Jahr werden wir Sie wieder über „Heilende Pflanzen vor unserer Haustür“ informieren und zu Veranstaltungen in den Botanischen Garten für Arznei- und Gewürzpflanzen ins Oberholz einladen. Im Namen des Freundeskreises „Botanischer Garten Oberholz“ e.V.

Dr. Hannelore Pohl

■ Veranstaltungen

Leider konnten die Veranstaltungen im November nicht stattfinden. Für Dezember ist geplant:

28.12., 10 Uhr: Waldbaden – Zwischenzeiten – vom Abschied bis zum Neubeginn; mit Naturtherapeutin Katharina Iffland, 20 Euro, Voranmeldung.

Botanischer Garten Oberholz

Störnthaler Weg 2, 04463 Großpösna-Oberholz
Mo-Fr, 8-12 Uhr u. Sa/So/Feiertag 10-16 Uhr
Tel.: (034297) 4 12 49
E-Mail: botanischer-garten-oberholz@gmx.de
www.botanischer-garten-oberholz.de

Impressum

28. Jahrgang, 325. Ausgabe – Leipzig im Dezember 2020

Herausgeber

• Stadtverband Leipzig der Kleingärtner e.V. (SLK),
Zschochersche Straße 62, 04229 Leipzig, Tel. 0341/4 77 27 53 & 4 77 27 54,
Fax 0341/4 77 43 06, E-Mail: info@leipziger-kleingaertner.de

• Kreisverband Leipzig der Kleingärtner Westsachsen e.V. (KVL),
Alfred-Kästner-Straße 22 b, 04275 Leipzig, Tel. 0341/3 01 80 12,
Fax 0341/3 01 80 13, E-Mail: info@kleingarten-leipzig.de

Verantwortlich für den Inhalt i.S.d.P.

Redaktionsteam von SLK und KVL (André Dreilich, Thomas Köhler, Roland Kowalski, Günter Mayer, Kai Voß)

Endredaktion/Gestaltung sowie Anzeigenverwaltung

André Dreilich, Pressebüro & Ultralauf, Drosselweg 22, 04451 Borsdorf,
Tel. 034291/2 26 26, Telefax 034291/2 26 27, E-Mail: pressebuero@t-online.de

Druck: Linus Wittich Medien KG, An den Steinenden 10, 04916 Herzberg (Elster)

Für unaufgefordert eingesandte Bilder, Beiträge und Leserbriefe sowie Druckfehler wird keine Haftung übernommen. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzungen vor. Namentlich gezeichnete Artikel drücken die Meinung des Autors aus, die nicht mit der der Redaktion übereinstimmen muss. Nachdruck und fotomechanische Wiedergabe von Texten und Anzeigen (auch auszugsweise) sind nur mit Genehmigung des Herausgebers bzw. der Redaktion gestattet.

**Ausgabe 1/2021 des „Leipziger Gartenfreundes“ erscheint am 5. Januar 2021.
Redaktions- und Anzeigenschluss für diese Ausgabe ist der 15. Dezember 2020.**

Hier spricht die Gartenfachkommission

Heimische Tierarten und Insekten haben es nicht immer leicht, den Winter unbeschadet zu überstehen. Mit einfachen Unterschlupfmöglichkeiten tragen Sie zum Tierschutz in der kalten Jahreszeit bei.

Selbst machen liegt voll im Trend. Dazu gehört auch eine Vielzahl nützlicher Ideen für die tierischen Bewohner Ihres Kleingartens. Mit einfachen Mitteln und ohne große Kosten können Sie mit einem Igelunterschlupf oder artgerechtem Vogelfutter Ihren Garten in einen praktischen Überwinterungsort für verschiedene Tierarten verwandeln. Das bringt nicht nur Spaß für Groß und Klein, sondern leistet einen wertvollen Beitrag zum Tier- und Insektenschutz im Winter.

Welche Tierarten benötigen unseren Schutz im Winter?

Das Verhalten von Tieren im Winter ist recht unterschiedlich. Igel und Haselmaus halten Winterschlaf; Frösche, Kröten und heimische Amphibien verharren in Winterstarre. Vögel und Eichhörnchen sind hingegen auch im Winter aktiv und ständig auf Nahrungssuche. So verschieden das Verhalten der Tiere ist, so unterschiedlich sind auch ihre Bedürfnisse im Winter. Es gibt allerdings eine Empfehlung, die allen Tieren zugutekommt: Lassen Sie den Garten so naturnah wie möglich! Laub, das im September noch im Garten liegt, sollten Sie liegen lassen oder in den Ecken oder unter Bäumen und Hecken zu Laubhaufen auftürmen. Verwenden Sie auf keinen Fall Laubbläser oder Sauger, denn diese Geräte sind nicht nur extrem laut, sondern töten auch viele Kleinlebewesen.

Bereits im Herbst begibt sich der unter Naturschutz stehende Igel auf die Suche nach einem geeigneten Unterschlupf für seinen Winterschlaf.

Die Suche können Sie ihm mit dem Bau eines Igelunterschlupfs sehr erleichtern. Nutzen Sie nur wenige Materialien, wie

- Blätter, Reisig oder andere Tothölzer,
- eine Holz- oder Plastikkiste.

Der Igel verkriecht sich gern in einem Haufen aus Totholz wie z.B. Reisig. An einer Gartenmauer oder Hecke sind solche Haufen besonders sinnvoll, denn diese bieten zusätzlichen Tierschutz im Winter. Auch in Komposthaufen fühlen sich die Igel pudelwohl.



chend Blättern, Ästen und Laub abdecken. Damit fühlt sich der tierische Gartenbewohner den ganzen Winter hindurch wohl und freut sich darauf, im Frühjahr Ihren Garten von Schnecken und anderem Ungeziefer zu befreien.

Wie das Eichhörnchen sind auch die in der Heimat gebliebenen Vögel im Winter aktiv und suchen nach Essbarem. Während das Eichhörnchen schon im Sommer und Herbst vorgesorgt und Nüsse vergraben hat, müssen die Vögel mit dem leben, was sie finden. Sobald der Boden gefroren oder teil-



Ein Igel auf der Suche nach seinem Winterquartier. Foto: Raphaela C. Näger / pixelio.de

Alternativ können Sie eine umgedrehte Holz- oder Plastikkiste, die mit einem kleinen Eingangsloch versehen ist, zum Igelhotel umfunktionieren. Wichtig ist, dass Sie diese mit ausrei-

weise mit Schnee bedeckt ist, sollten Sie mit der Fütterung der Vögel beginnen. Beliebt sind Sonnenblumenkerne, die sowohl als einzelne Körner im Futterhaus als auch in Form des Meisenknödels angeboten werden können. Während Finken und Spatzen Körner lieben, bevorzugen Amseln, Drosseln und Rotkehlchen Weichfutter. Verteilen Sie am besten beides in Ihrem Garten, sodass alle Vogelarten fündig werden.

Tierschutz im Winter kann so einfach sein. So haben Sie ihren Garten im Handumdrehen tierfreundlich gemacht.

Erik Behrens
Gartenfachberater der Gartenfachkommission des SLK und zertifizierter Pflanzendoktor

Notrufe und Ansprechpartner

• Polizei	110
• Feuerwehr/Rettungsdienst	112
• Kassenärztlicher Notdienst	116117
• Komm. Wasserwerke, Leitwarte bei Störungen	0341 / 969 2100
• Stadtwerke Leipzig, Energie Störfallrufnummer	0800 / 1213000
• Tiernothilfe Leipzig	0172 / 13 62 020
• Mobile Tierarztnothilfe	0176 / 4 57 77 675
• Wildvogelhilfe	0157 / 73 25 27 06
• Waschbär-Jäger	0176 / 57 75 70 03 oder 0162 / 761 70 90
• Meldepfl. Pflanzenkrankheiten, z.B. Feuerbrand	035 242 / 631 9300
• Landesamt für Umwelt, Referat Pflanzengesundheit	035 242 / 631 9301